

dem französischen Ministerpräsidenten einen fertigen Plan über die Rückzahlung der französischen Schulden vorgelegt habe. Das wäre auch völlig sinnlos, denn gerade die Stillhaltefrage eine vornehmlich deutsche Angelegenheit, über die man sich noch nicht einmal in Berlin im klaren ist, und zweitens hat die Frage davon gar nicht interessiert, da sie — man könnte sagen — nur mit knapp 300 Millionen an dem Stillhalteabkommen beteiligt sind. Viel mehr ist zwischen Paris und von Paris nur über eine Neuorganisation der Reparationen gesprochen worden, die auch nach französischer Ansicht unbedingt erforderlich ist, zumal in Washington abgemacht zu sein scheint, daß eine Verlängerung des Hoover-Vertrages nicht in Frage kommen kann. Da der Stillhalte-Ausdruck seinerzeit die Lage des Deutschen Reiches vor allem nur unter dem Gesichtspunkte der kurzfristigen Beschuldigung unterstellt hat, muß nach der Meinung jetzt ein Unterlassungs- und auch ein Beschluß der Reparationsfrage eingelegt werden, und dies kann nur der Young-Kommission sein. Das Wort des Young-Kommissioners würde dann die Basis für die weiteren Entscheidungen abgeben, die von einer Regierungsfunktion zu fassen seien.

Hals von unserer Seite die Zustimmung zur Beantragung des Young-Kommissiones gegeben wird, kann das nur unter der Bedingung sein, daß die Bestimmungen des Young-Kommissiones in seiner Weise beschränkt sind, als also auch auf den ungeschützten Teil der Zahlungen zu beziehen. Der Young-Kommissioner behauptet, daß die Bestimmungen der Young-Kommission, die den Rückzahlungen der Reparationen betreffen, auch auf den Teil der Zahlungen zu beziehen, der den Young-Kommissioner untersteht, von dem man sich nicht abkündigen kann, daß die Young-Kommission nur zu den gleichen Ergebnissen kommen können, nämlich: daß das Deutsche Reich keine Reparationen zahlen kann. Wie aber auf Grund des nun vorliegenden Berichtes die Regierungsfunktion entscheidet, das ist dann eine andere Frage.

Lord George legt die Führung der Liberalen Unterhandlung nieder.

London, 4. Nov. Lord George erklärte in einem Schreiben an Sir Herbert Samuel, daß er von dem Vorsitz der Liberalen Unterhandlung zurücktritt. Er sei, sagt er weiter, mit dem Liberalen Stand, in den die Partei in der letzten Zeit geführt worden ist, in keiner Weise einverstanden gewesen.

Lord George gibt in seinem Schreiben weiterhin der Erwartung Ausdruck, daß seine Gesundheit bis November wieder hergestellt sein werde. Er hoffe dann, mit allen Kräften zu arbeiten, denen der Fortschritt seiner Ideen am Herzen liege, die im Jahre 1929 so viele Millionen um sich geschart hätten.

Ein Eintrag auf Brind geplant?

Berlin, 4. Nov. Ein wachsender Polizeilieferant verfuhr am Mittwoch mit in Paris im Innenministerium einen 40-jährigen, aus dem holländischen Kaufmann namens Collignon, der vor seiner Verhaftung aus dem Gefängnis gegen den Außenminister Brind ausgetreten habe. Man nimmt an, daß er einen Eintrag auf Brind beabsichtigt. Das ist eine Veranlassung, zunächst eine Unterredung mit dem Innenminister Brind zu erhitzen, wenn er es auf Brind abgesehen hat, muß erst die Untersuchung ergeben.

Deutsch-amerikanische Verhandlungen in Berlin.

Berlin, 4. November. (Draht.) Die Verhandlungen mit der Schweiz wegen der künftigen Handelsvertragsverhandlungen hat nun eine Verhandlung darüber ergeben, daß die offiziellen Verhandlungen sobald wie möglich in Berlin aufgenommen werden sollen. Auf Schweizerischer Seite heißt man sich den Versuch zu vor, daß bis zum 1. Dezember irgend, wie eine Klärung herbeigeführt werden muß.

Rechtlicher Status als Finanzminister zurück?

Berlin, 4. Nov. Die Frage im preussischen Finanzministerium wird, wie die „Vossische Zeitung“ mitteilt, dadurch gelöst werden, daß Dr. Hüpper-Nickel vom Ministerpräsidenten Wundt wieder zum preussischen Finanzminister ernannt wird.

Unruhen in Kaschmir

16 Mohammedaner und Hindus getötet. Englisches Militär rückt ein.

London, 4. Nov. Ein englisches Schutz-Bataillon ist in Kaschmir eingetrückt, um die Behörden bei der Aufrechterhaltung der Ordnung zu unterstützen. Weitere Truppen sind im Marsch. Bei Unruhen in der Hauptstadt Srinagar wurden acht Mohammedaner und acht Hindus getötet, viele Häuser geplündert und niedergebrannt.

Eigener Drahtbericht.

Dr. H. H. H. H. (United Press) Die Truppen englischer Truppen in Kaschmir, die auf dringendes Ersuchen des Maharadschas Hari Singh erfolgte, hat zur Beruhigung der erregten Gemüter unter der Befehlshaber beigetragen und die Ruhe und Ordnung im Lande wieder hergestellt. Wie jetzt erzählt wird, habe englische Truppen für den Maharadscha bekunden, daß die Mohammedaner einflußreichen Gläubigen aus dem Wundschah unterstützt wurden und entlassen gewesen seien, ihn zu verjagen.

Ein Nationalsozialist niedergeschossen.

Berlin, 4. Nov. Kurz nach Mitternacht wurde in Leipzig der auf dem Heimweg befindliche Nationalsozialist Erwin Rott von zwei bis her unbekannten Männern niedergeschossen. Polizeibeamte hatten in der Grotte beobachtet, wie Rott von zwei Männern ange-

Die Studenten in Halle immer noch unruhig

Wieder Kundgebungen vor der Universität.

Halle, 4. Nov. (Draht.) Heute Abend wiederholten sich die Kundgebungen gegen Professor Dehn von der Halleischen Universität. Der Rektor hatte, um strengste Abhorrungsmaßnahmen zu erzwingen, die Vorlesungen Dehns bis zum Schluss des abgelaufenen Semesters verlegt. Das Kolleg sollte erst am 20. Uhr beginnen. Schon von 19 Uhr ab machten sich vor der Universität starke Ansammlungen von Studenten bemerkbar. Gegen 10.30 Uhr wurde Polizei eingesetzt, die den Platz zu räumen versuchte. Die Menschenmenge wuchs indessen immer weiter an. Die Massen wurden in umliegende Gebäude abgedrängt, von deren Treppen anstürmten in Schreien „Dehn raus!“ und „Schupps raus!“ gerufen wurde. Es gelang erst nach Verletzung erheblicher Verhaftungen, den Platz und die Gebäude zu räumen. Der Universitätsplatz sowie die einmündenden Straßen waren von Tausenden von Menschen umfüllt. In geschlossenen Gruppen marschierten die Studenten schließlich unter Gelände des Deutschlandliedes ab.

Außerhalb der Universitätskaserne, wo es zu ähnlichen Kundgebungen kam, machte die Polizei vom Gummiknüppel Gebrauch, um die tausendköpfige Menschenmenge zu zerstreuen. Gegen 21 Uhr wurde verstreute Polizei in ungewöhnlich großem Umfang eingesetzt. Trotz dem ungewöhnlichen Umfang der Tumulte wurden nur wenige Verhaftungen vorgenommen.

Der Theologe Dehn hat früher der Sozialdemokratischen Partei angehört und sich vielfach für die Friedensbewegung eingesetzt. In einem Vortrag hat er vor einiger Zeit Äußerungen getan, die von einem Teil der Kriegsteilnehmer als Beschimpfung, und zwar in erster Linie der Kriegsgesessenen, aufgefaßt wurden. Er soll gesagt haben, der Opfergedanke dürfe nicht verglichen werden mit dem Tod unserer Gefallenen. Der Tod unserer Gefallenen dürfe daher nach seiner theologischen Auffassung in der Kirche nicht in der gleichen Weise gewürdigt werden wie der Tod Christi. Daher kam die Erbitterung der rechtsgerichteten Studenten gegen ihn. Dehn war vom

Rektor Dehn und seinen Kollegen, fanden sie Rott durch Kopf- und Brustschuß schwer verletzt am Boden liegend auf. Die Täter waren entkommen. Rott wurde ins Krankenhaus übergeführt, wo er eine Stunde nach der Blutstillung seinen schweren Verletzungen erlag.

Die Studenten in Halle immer noch unruhig

Wieder Kundgebungen vor der Universität.

Kultusminister Grimm, dessen Kreis er nahebei lag, zunächst für eine Professur in Heidelberg vorgesehen, wurde aber von der Fakultät abgelehnt. Dann wurde er vom Kultusministerium nach Halle berufen.

Sicherung der Vorlesungen.

Halle, 4. Nov. Um eine Wiederholung der Tumulten in der Universität zu verhindern, hat der Rektor den akademischen Rat, der den Studenten während der ersten 14 Tage des Semesters gestattet, jede beliebige auch nicht belegte Vorlesung zu hören, für die Vorlesungen des Prof. Dehn außer Kraft gesetzt. Ferner wird die Kontrolle der Legitimationskarten dadurch verschärft, daß zu den Dehnschen Kollegien nur die Studierenden Zutritt erhalten, die im Besitz eines von ihm selbst ausgestellten Ausweises sind.

Die zweite Vorlesung Dehns.

Halle, 4. Nov. Die zweite Vorlesung des Professors Dehn ist wiederum unter Störungsversuchen seiner Gegner. Trotz starker Kontrolle war es außer den mit Sonderausweisen Dehns versehenen Dozenten 40 weiteren Studenten gelungen, in den Hörsaal zu gelangen. Zweimal versuchte Professor Böhm, der bei der Studentenschaft besonderes Ansehen genießt, auf die Opponenten beruhigend und auflösend einzuwirken. Während Böhm noch sprach, betrat Professor Dehn mit dem Rektor den Hörsaal. Der Rektor erklärte unter Hufschreien der Hörer: Am Dienstag habe er eine Kammergebäude bewahrt, die Studenten vor sehr schweren Dingen bewahrt. Jetzt aber würden die unruhigen Anwesenden festgesetzt und unannehmlich vor das Disziplinargericht gestellt werden, wobei es keineswegs beim Verweis von der Hochschule bleiben werde.

Darauf erhob sich ein Student und erklärte: „Wir folgen für heute dem Rat Professor Böhmers und geben zu ihm hinüber, um seine Darlegungen anzuhören, der Kampf aber wird fortgesetzt.“ Als die Opposition den Saal verlassen hatte, konnte Dehn sein Kolleg ohne Störungen halten.

Japan soll die Truppen aus der Mandschurei zurückziehen

Ein neues Mahnschreiben Briands.

Genf, 4. November. (Draht.) Der französische Außenminister Briand hat in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Völkerbundes an den Vertreter Japans, Nishikawa, ein Schreiben gerichtet, in dem er zu den Erklärungen der japanischen Regierung vom 26. Oktober, die die Bedenken Japans für die Räumung der Mandschurei enthielten, Stellung nimmt. Briand gibt der Erwartung Ausdruck, daß die japanische Regierung ihre Truppen gemäß ihren Erklärungen vor dem Rat in möglichst kurzer Frist aus dem besetzten Gebiet zurückziehen werde.

Leider wird sich Briand wohl selbst sagen müssen, daß seine Ermahnungen bei Japan wenig fruchten werden. In Tokio hat man das Vorgehen des Völkerbundes, so vorsichtig es auch unternommen wurde, als „unrechtmäßige Einmischung“ in die japanische Politik angesehen, und man hat im übrigen in der Mandschurei, was man wollte, Briand ist natürlich im Recht, wenn er die Japaner an die Einhaltung

ihrer Versprechungen mahnt und erneut die Durchführung der Räumung verlangt; aber er übersteht, daß Japan sein Räumungsversprechen mit Vorbehalt versehen hat, welche die belästigende Dinausdeutung dieser Räumung ermöglichen. Vor allem handelt es sich dabei um den Hinweis auf die „Sicherheit“ der in der Mandschurei lebenden Japaner. Wahrscheinlich wird die Regierung in Tokio auch auf diese Mahnung Briands nicht reagieren, und wenn der Völkerbund keine wirksamen Maßnahmen ergreifen kann, dann wird die weitere Entwicklung in der Mandschurei für ihn auch eine weitere Einbuße seines Ansehens bedeuten.

Ablösung der japanischen Truppen in der Mandschurei.

Tokio, 5. Nov. Um die von Anstrengungen erschöpften Truppen in der Mandschurei abzulösen, haben die Militärbehörden beschlossen, dem Kabinett die Entsendung von 4000 Mann Truppen aus Japan vorzuschlagen. Außerdem sollen sie darauf bringen, daß die in der Mandschurei stehenden Rekruten, deren Dienstzeit im Dezember abläuft, vorläufig dort bleiben.

Keine Besetzung von Tiflis durch die Japaner.

Paris, 5. Nov. Wie Havas aus Tokio meldet, wird die Nachricht offiziell dementiert, wonach die japanischen Truppen Tiflis besetzt hätten, eine Nachricht, die auch dem Völkerbundssekretariat zugegangen sei.

Neue Schmachtel.

Eigener Drahtbericht.

Dr. H. H. H. H. (United Press) Zwischen Truppen der Provinzialarmee von Heilung und der japanischen Abteilungen, die zur Wiederherstellung der Ruhe über den Konflikt in diese Provinz einrückten, ist es, wie zu befürchten war, zu Kämpfen gekommen. Nach Mitteilung des japanischen Hauptquartiers näherten sich am unteren weichen Flusse dem japanischen Detachement, das die Arbeiten an der Konfliktbrücke begonnen hatte, und eröffneten unerwartet ein Gefecht, das etwa drei Stunden währte. Als chinesische Verbände eintrafen, wurden die Japaner in schwieriger Lage gedrängt. Mehrere Dampfschiffe sind zur Unterstützung der bedrängten Japaner unterwegs.

Reichstagsminister Schuler.

Unter drei Behauptungen über Minister Groener und Generalleutnant von Schuler.

Berlin, 4. Nov. In einem Berliner Morgenblatt ist in einer längeren Darstellung über die Tätigkeit des Reichsinnenministers und Reichswehrministers Groener und des Generalleutnants von Schuler unter der Überschrift „Reichstagsminister Schuler“ behauptet worden, daß der eigentliche politische Leiter des Reichsinnenministeriums der Generalleutnant von Schuler sei. So zum Beispiel laufe der Aktienverkehr auch des Reichsinnenministeriums im Zimmer des Generalleutnants von Schuler im Reichswehrministerium zusammen.

Zu diesen Behauptungen stellt Reichsminister Groener, wie das Reichsinnenministerium mitteilt, mit Nachdruck fest, daß er sich weder von einem ihm unterstellten Offizier noch von einem ihm unterstellten Beamten in seinen Entscheidungen beeinflussen lasse. Er sei Mannes genug, um seine Entscheidungen treffen zu können. Was die Behauptungen des Blattes im einzelnen betreffe, so wird vom Reichsinnenministerium mitgeteilt, daß lediglich während der Erkrankung des Ministers Groener zur Vereinfachung des Geschäftsganges die dem Minister vorgelegenden Akten des Reichsinnenministeriums dem Minister im Reichswehrministerium vorgelegt wurden. Jetzt befindet sich Reichsminister Groener selbstverständlich täglich im Reichsinnenministerium, und zwar ohne jede militärische Begleitung. Ebenso unzutreffend ist die weitere Behauptung, daß Minister Dr. Groener mit dem Chefredakteur des Wolffbüros sei von Generalleutnant Schuler ausgetrieben worden. Dieses Interview hat der Minister selbst entworfen und schon mit dem Staatssekretär im Reichsinnenministerium durchgearbeitet. Auch die Darstellung des Auscheidens des Ministerialdirektors Dr. Spieder aus dem Reichsinnenministerium ist völlig entstellend wiedergegeben. Ministerialdirektor Dr. Dr. Spieder war seinerzeit von dem früheren Reichsinnenminister Seebert mit einem besonderen Dienstauftrag auf Privatdienstvertrag eingestellt worden. Im Rahmen der allgemeinen Sparmaßnahmen der Reichsregierung hat jetzt Reichsminister Dr. Groener diesen Auftrag zum 31. Dezember d. J. gekündigt. Dr. Spieder ist auf eigenen Wunsch bis zum Ablauf der Kündigungsfrist beurlaubt worden. Die Aufgaben Dr. Spieders werden in Zukunft von dem etatsmäßigen Ressort erledigt.

Aufhebung des Zeitungsverbotes in Braunschweig befristet.

Leipzig, 4. November. (Draht.) In nicht-offizieller Sitzung hat der 4. Strafsenat des Reichsgerichts die vom Reichsinnenminister angeordnete Verhängung des Verbots der Braunschweiger sozialdemokratischen Zeitung „Der Volksfreund“ auf 10 Tage als gerechtfertigt erklärt. Durch diesen Beschluß ist der Einspruch des braunschweigischen Innenministers Klages gegen die von Groener verfügte Verhängung des Verbots zurückgewiesen worden.

Engstirnige Absicht.

Berlin, 4. November. (Draht.) In der Nacht zum Mittwoch ist der Märchenbrunnen am Friedrichshain, dessen Herstellung vor dem Kriege mehrere Jahre in Anspruch nahm und etwa eine Million Mark Kosten verursachte, von unbekannten Tätern zum Teil zerstört worden. An einer Reihe von Gruppen am Rande des Beckens und im Becken selbst, die die bekannten Märchen vom Froschkönig, Rotkäppchen, gestiefelten Kater, Hänsel und Gretel darstellen, sind Arme, Hände und Füße und von den Tierfiguren Schnäbel, Ohren und Krönen abgeschlagen worden. Die polizeilichen Ermittlungen nach den Tätern waren bisher ohne Erfolg.

Erklärungen Herrn von Papen.

Berlin, 4. Nov. In der heutigen Sitzung der preussischen Zentrumsfraktion gab Abgeordneter von Papen eine Erklärung ab zu den vielen Gerüchten, die über den Verlauf von seinen Aktienpapeten der „Germania“ im Umlauf seien. Abgeordneter von Papen erklärte, daß er nie daran gedacht habe und nicht daran denke, diese Aktienpapete zu verkaufen. Gleichzeitig dementierte er bei dieser Gelegenheit auch mit aller Entschiedenheit die Gerüchte über seine Unterredungen mit Hitler und betonte, daß er Hitler nie gesprochen habe, ja noch nicht einmal kenne.

Gefährliches Verbot des Jugabewessens?

Berlin, 4. Nov. Als erster der zahlreichen Reichstagsausschüsse, die während der Winterpause des Reichstages zusammentreten werden, versammelte sich am Mittwoch der Reichswirtschaftliche Ausschuss, um zunächst die Anträge über das Jugabewessen zu beraten.

Der neue Reichsjustizminister Dr. Roß war zu der Sitzung persönlich erschienen und erklärte, daß der Entwurf eines Gesetzes über die Gewährung von Jugabewessen zu Waren oder Leistungen bereits im Kabinett verabschiedet worden sei und sofort dem Reichsrat zugeleitet werden würde. Außerdem sei beabsichtigt, dieses Gesetz im Reichsanzeiger auch beschleunigt zu veröffentlichen.

Kommunistische Körperverletzungen aufgedeckt.

Zwischen 5. Nov. Da die hiesige Polizeidirektion in Erfahrung gebracht hatte, daß in Bernsdorf kommunistische Lehrsätze zur Schulung für den Bürgerkrieg veranlaßt wurden, schritt man gestern dazu, die Sportplätze des Sportvereins in Bernsdorf sowie das Volkshaus und das Gebäude des Konsumvereins in Schwarzenberg von einem größeren Aufgebot Zwölfer Schuttpolizei besetzen zu lassen. In der Bernsdorfer Kampfklub wurden zwölf Männer und fünf Frauen beim

Preußen zieht sich zurück. — Stillhaltung der Gläubiger der Landwirtschaft im ganzen Reich angestrebt.

Deutschland: Ständesystem gegen den preußischen Autokratismus.

**Keine zufälligen Nebenbahnaufträge.
Nur die Aufteilungsform.**

Calmette-Groff.

Säbde, 4. Nov. Der 17. Tag des Säbde-
 Salmelte. Prof. Dr. Schürmann brachte den Vortrag
 von Prof. Dr. Schürmann - Berlin, der in der
 Aula der Oberrealschule zum Dom Ratshand. Prof.
 Dr. Schürmann hat von den 76 Kindern, die
 in Säbde gestorben sind, 52 seziert.
 Er äugerte sich an Hand einer großen
 Zahl von Bildern in einem vollständigen Vor-
 trag über die verschiedenen Arten der Tuberkulose
 wie über die Infektion und den Verlauf der Er-
 krankungen überhaupt. Besonders interessant
 waren seine Ausführungen über die Füt-
 terungs-tuberkulose. Er betonte dabei, daß
 die Feststellung einer primären Lungen-tuber-
 kulose nach der Fütterung sehr überrascht
 habe. Sie lasse sich nur so erklären, daß die Ein-
 angung der Milchgüte auf dem Luftwege
 erfolgt sei. Den Beweis für diese Annahme
 einer primären Infektion in der
 Lunge nach der Fütterung mit dem Präparat
 habe die Autopsie einer Hebamme ergeben, die
 verstarb, sie habe den Säuglingen die Nasen
 eingespulsen, um bei der Fütterung den Schluckst-
 öß zu beseitigen. Von den von dieser Hebamme ge-
 hürten acht Kindern seien sechs gestor-
 ben und hätten eine primäre Infektion in der
 Lunge aufgewiesen. Prof. Dr. Schürmann er-
 wählte dann noch, daß 97,9 Prozent der
 Säbde Säuglinge eine Infektion
 im Darm hatten, 75,5 Prozent eine solche in der
 Lunge, 17 Prozent in den mittleren Ver-
 dauungsorganen, Magen, Speiseröhre usw. und
 7 Prozent in der Lunge. Es handle sich dabei
 aber nicht jedes Mal um eine einfache Infektion,

24. u. 25. Nov. In der heutigen Verhandlung

Einbruch
in das finnische General-Konsulat.

Besten, 5. Nov. In den Arbeitsräumen des hiesigen sinnlichen Generalconsuls, des Reichsambts Dr. Rudolf Ditz, wurde heute Nacht ein Einbruch verübt, von dem es noch nicht feststeht, ob es sich um politische Täter oder um gewöhnliche Selbstmordmörder gehandelt hat. Der Geldschrank war kunstgerecht aufgeschnitten worden, so daß kein Zweifel daran bestand, daß über erfahrene Spezialisten am Werke waren. Da aber auffallend wenig gestohlen und offenbar nur der Inhalt aller Depoiten und Aktenschränke sorgfältig durchsucht worden war, wurde zunächst die politische Polizei von dem Einbruch benachrichtigt, deren Beamte aber im Verlaufe der Untersuchungen am Ort und Stelle der Auffassung zuneigten, daß es sich hier doch wohl nur um einen gewöhnlichen Einbruch gehandelt habe. Allerdings muß von dem Konsulatspersonal erst genau ermittelt werden, ob nicht doch bestimmte wichtige Dokumente politischer Natur entwendet worden sind.

**Unter glühenden Schlackenmassen
begraben.**

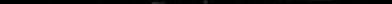
Die diebische Dohle.

Oberursel, 4. Nov. Ein hier zu Besuch weilender Mann wollte sich, als er mit seinen Angehörigen auf einem Spaziergange begriffen war, am Verkaufshäuschen am Bahnhofs ein paar Cigaretten kaufen. Er legte ein blankes Drei markstück auf den Tisch und drehte sich nach seinen Angehörigen um. In diesem Augenblick kam Oberursel's jähme Dohle geflogen, ergraschte das Geldstück und verschwand damit in den Zweigen der Bäume. Dort scharrte sie zwischen zwei Kesten die Rinde auf und verpackte darin das Geldstück. Dem „Geflohenen“ blieb nichts anderes übrig, als eine Leiter zu holen und der Dohle nachzusehen, während der bleibende Vogel das Weite suchte.

3. *Explain the importance of the following factors in the development of a country's economy:*

Wie werde ich reich und glücklich?

1941



1940

1940

LEBENSMITTEL



Rübenkraut, 10-12-Eim.	2.35, 5-Eim. 1.20
Rübenkraut	2-Pfd.-Eimer 0.75
Pflaumenmus 5-12-Eim.	2.10, 2-Eim. 0.95
Aprikos.-Konfitüre 5-12-E.	2.75, 2-E. 1.25
Erdbeerkonfitüre	2-Pfd.-Eimer 1.00
Aprikosen, 1/2-Frucht	2-Pfd.-Dose 0.95
Pflirsche, 1/2-Frucht	2-Pfd.-Dose 1.00
Erdbeeren	2-Pfd.-Dose 1.00
Heidelbeeren 2-Pfd.-D.	0.85, 1-Pfd.-D. 0.50
Stachelbeeren 2-Pfd.-D.	0.85, 1-Pfd.-D. 0.50
Dicke Bohnen 2-Pfd.-Dose	0.95, 0.80, 0.65
Spargel-Abschnitte	2-Pfd.-Dose 1.00
Gemüse-Erbsen m. □ Kar.	2-Pfd.-Dose 0.50
Erbsen	2-Pfd.-Dose 1.10, 0.75, 0.65, 0.60

Holländer Käse vollfett.	0.70
Edamer Käse vollfett, Pfd.	0.74
Tilsiter Käse vollfett, Pfd.	0.88
Bayr. Schweizer Käse Pfd.	1.18
Posteurelster Stg.-Limburger o. Rinde. Pfd.	0.52
Dicker Rückenspeck ger. Pfd.	0.90
Gerück. Bauchspeck Pfd.	0.95

Futterlocken	3 Pfd. 0.30
Haferlocken	4 Pfd. 0.35
Schnittmadeln	2 Pfd. 0.65
Eierschnittmadeln	2 1/2 Pfd. 0.95
Eierspaghetti	1 Pfd. 0.45
Bruchreis	5 Pfd. 0.65
Vollreis	5 Pfd. 0.95
Graupen, mittel	4 Pfd. 0.95
Weisse Bohnen, mittel	3 1/2 Pfd. 0.50
Gelbe Erbsen (Saale Konsum)	5 Pfd. 0.95
Weizengrieß	2 Pfd. 0.50
Auszugmehl	2-Pfd.-Btl. 0.50
Aprikosen 1 1/2 0.50, Pflirsche 1 1/2 0.50	
Mischobst 1 1/2 0.50, Rosinen, blau, 1 1/2 0.45	

TIETZ

ELBERFELD u. BARMEN

Grüne Heringe 1/2 0.19	Filet weiß, ohne Haut und Gräten, 1/2 0.48	Bücklinge 1/2 0.28
Hasen 1/2 0.90	Hasenpfeffer 1/2 1.10	Hasenrücken 1/2 1.50
Keulen 1/2 1.45		
Tafelbutter leicht gesalz. 1/2 1.26	Österr. Teebutter 1/2 1.38	Margarine 0.45, 0.38, 0.27

Propaganda-Tage



Die wer

Im Darm
Krankhaus
Stadtfindung
zung der
häuser, wel
lungen mit
Krankenanf
schlag brach
eine teilwe
und betragen
über einem
weiten Kasse
der dritten
Die Rebenst
Klassen ent
baten Kran
mit den h
Lohn zu er
änderung ist
vorgehen. 2
fäße usw. ein
für Patienten
Reitmann die
nung zu bring
Begründet w
die händische
Rassenpatient
Reitmann ebe
berechnen. In
verbreitenden
Kuschmittgl
schlag. Man
Patienten aus
ein gänzliches
tätige Patient
Krankenanf
entficht, und
höheren Pfleg
haltung einen
fürchtet, sch
Heilung der
wältige in die
ten und nur
die Einheimi
verwaltung ha
die Bürgerf
Anspruch nehm
Zusatz sich an
nimmt dem B
die Ermäßigu
die Beratung
für Einheimi

1911 Meine seit 20 Jahren in Elberfeld betriebene
1931
Mehlgerei
eröffne ich am Freitag dem 6. Nov. 1931.
nachmittags um 3 Uhr, in neuem Gewande.
Es wird auch fernerhin mein Bestreben
sein, meine Rundschau in altbewährter
Weise zur vollen Zufriedenheit der billigen
Preisen und bester Qualität zu bedienen.
Hochachtungsvoll
Richard Geyde,
Bäcker- und Schweinefleischerei,
Elberfeld, Geydestraße 44.

Drucksachen für Industrie u. Handel,
Werbeblätter nach
Kästlerentwürfen
illustrierte Kataloge
W. Girardet, Essen.

Bekanntmachung.
Die große Gelegenheit
Knaben- u. Jünglings-Garderoben
direkt aus der Fabrik.
Unsere Fabrik (seit 50 Jahren bestehend), soll in Kürze liquidiert werden.
Sie sparen viel Geld.
Wolf & Bamberger Elberfeld Hofweg 67
Ecke Wasserstr.
Unser Geschäft ist Samstags durchgehend geöffnet.

Ripdorfer Fleischhalle
neben Chape
bietet zu besonders billigen Preisen in Qualität
in Fleisch- und Wurstwaren an:
in Qualität Kalbfleisch . . . von Mtr. 0.70 an
in Qualität Hammelfleisch . . . von Mtr. 0.70 an
in Qualität Schweinefleisch . . . von Mtr. 0.75 an
in Qualität Ochsenfleisch . . . von Mtr. 0.65 an
Ferner bietet zu obengenannt. billigen Preisen an
Großmehlgerei Carl Sieper
Friedrich- und Karstr.-Gäß. k7656

Der rote Fahrplan
des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal
Preis 60 Pfg. Überall zu haben.

Erweiterte große Sortimentsausstellung
aller Bekleidungs- in der
Großmehlgerei Sieper jr.,
Elberfeld, Geydestraße 22
Telefon 2782, gegenüber Tisch
Primo Schneidmatt
und Sommerdecken der 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u. 1248. u. 1249. u. 1250. u. 1251. u. 1252. u. 1253. u. 1254. u. 1255. u. 1256. u. 1257. u. 1258. u. 1259. u. 1260. u. 1261. u. 1262. u. 1263. u. 1264. u. 1265. u. 1266. u. 1267. u. 1268. u. 1269. u. 1270. u. 1271. u. 1272. u. 1273. u. 1274. u. 1275. u. 1276. u. 1277. u. 1278. u. 1279. u. 1280. u. 1281. u. 1282. u. 1283. u. 1284. u. 1285. u. 1286. u. 1287. u. 1288. u. 1289. u. 1290. u. 1291. u. 1292. u. 1293. u. 1294. u. 1295. u

Die Krankenhaus-Pflegesätze werden herabgesetzt

Aus der Sitzung des Krankenhaus-Ausschusses.
Keine Stilllegung der Elberfelder Anstalt.
Es soll weiter gespart werden.

Im Varmen Rathaus befand sich gestern der Krankenhaus-Ausschuss unter dem Vorsitz des Stadtsyndikus Dr. Bremme mit der Beratung der Pflegesätze der Krankenhäuser, welche die Verwaltung nach Verhandlungen mit den Krankenkassen und den privaten Krankenanstalten der Stadt Wuppertal in Vorschlag brachte. Danach erfahren die Pflegesätze eine teilweise erhebliche Herabsetzung und betragen in der ersten Klasse 12 RM., gegenüber einem früheren Satz von 15 RM., in der zweiten Klasse 8 RM., gegenüber 10 RM., und in der dritten Klasse 5,25 RM., gegenüber 5,50 RM. Die Krankenkassen ermäßigen sich in den einzelnen Klassen entsprechend den Pflegesätzen. Die privaten Krankenanstalten haben sich bereit erklärt, mit den städtischen Anstalten die gleichen Pflegesätze zu erheben. Als Termin für diese Tarifänderung ist der 1. Dezember dieses Jahres vorgesehen. Dr. Bremme erläuterte die Pflegesätze usw. eingehend und brachte in Vorschlag, für Patienten aus dem Landkreis Düsseldorf-Mettmann die gleichen Pflegesätze in Anrechnung zu bringen, wie für einheimische Patienten. Begründet wurde dieser Vorschlag damit, daß die städtischen Krankenanstalten Düsseldorf für Rassenpatienten aus dem Landkreis Düsseldorf-Mettmann ebenfalls die Sätze für Einheimische berechnen. In einer sich über diesen Vorschlag verbreitenden Debatte war ein großer Teil der Ausschussmitglieder gegen den Verwaltungsvorschlag. Man erklärte u. a. darin eine Härte für Patienten aus anderen Landkreisen und wünschte ein gänzlich Wegfallen des Tarifes für auswärtige Patienten. Da durch die herabgesetzten Pflegesätze schon ein Ausfall im Etat der Krankenanstalten von 167 000 RM. im Jahr entsteht, und bei einem gänzlichen Fortfall der höheren Pflegesätze für Auswärtige die Verwaltung einen weiteren finanziellen Verlust befürchtet, schlug Dr. Bremme vor, über die Gleichstellung der Sätze für Einheimische und Auswärtige in dieser Sitzung keinen Beschluß zu fassen und nur zu den herabgesetzten Pflegesätzen für Einheimische Stellung zu nehmen. Die Verwaltung hoffte, daß durch die niedrigen Sätze die Bürgerpflicht der Krankenanstalten mehr in Anspruch genommen wird, wodurch der finanzielle Ausfall sich ausgleichen würde. Der Ausschuss stimmte dem Verwaltungsvorschlag in Bezug auf die Ermäßigung der Pflegesätze zu und stellte die Beratung über die Gleichstellung der Sätze für Einheimische und Auswärtige zurück.

Sodann trug Dr. Bremme die von der Verwaltung geplanten Rationalisierungsmaßnahmen bei den Krankenanstalten vor und kam insbesondere auf die bereits in der Debatte behandelte Schließung des Elberfelder Krankenhauses zu sprechen. Um diese Frage gründlich zu prüfen, sei am 13. Oktober d. J. die Belegungsliste aller wuppertaler Krankenanstalten festgestellt worden. In diesem Tage seien von insgesamt 2668 Betten 1725 belegt gewesen, und zwar in drei städtischen und fünf privaten Krankenhäusern. Das Elberfelder Krankenhaus habe eine Belegungsliste von 64,71 Prozent gehabt, wovon die innere Abteilung mit 76,47 Prozent, die chirurgische Abteilung mit 70 Prozent und die Kinderabteilung mit 87 Prozent belegt gewesen seien. Die verhältnismäßig große erscheinende Zahl der unbesetzten Betten erkläre sich durch die Art der Krankheitsfälle und die Geschlechtszugehörigkeit der Patienten. Hinzu komme, daß diese Jahreszeit für die Krankenhäuser sehr ungünstig sei. Nach den von der Verwaltung gemachten praktischen Erfahrungen könne eine Stilllegung des Elberfelder Krankenhauses nicht erfolgen, da in denselben Abteilungen unterge-

bracht seien, die in den anderen Krankenhäusern alleine nicht ausreichen, um bei starker Auftreten der Krankheiten, wie Epidemien usw., wirksam einzugreifen. Dr. Bremme wies ferner auf die Elberfelder Spezialabteilungen hin und führte besonders die Abteilung für Haut- und Geschlechtskrankheiten an, die als einzige in Elberfeld besteht, ferner die Infektionshäuser, die beim Auftreten von Epidemien in einer Anstalt allein nicht genügen, weiter das Tuberkulosehaus, welches ebenfalls nicht entbehrt werden könne. Auch das bakteriologische Untersuchungsamt und die Prophylaxe könnten die Fälle von Aufgaben in Barmen allein nicht bewältigen, ebenso die Laboratorien- und Röntgenabteilungen. Eingewiesen wurde besonders darauf, daß sich bei einer teilweisen Stilllegung des Elberfelder Krankenhauses der finanzielle Ausfall erhöhe, weil dann die wirtschaftlich besten Abteilungen stillgelegt werden müßten.

Dr. Bremme bemerkte weiter, daß auch die Frage aufgeworfen worden sei, ob nicht die

Schließung eines der privaten Krankenhäuser erfolgen könne. Doch auch dieses sei schwer durchführbar, da fast alle privaten Krankenhäuser durch Neubauten finanziell stark in Anspruch genommen seien und die Kosten durch den Betrieb aufgebracht werden müßten. Für einen Teil der privaten Krankenanstalten habe die Stadt auch die Bürgschaft übernommen und Zuschüsse geleistet.

Um den Betrieb der städtischen Krankenanstalten so weit wie möglich wirtschaftlich zu gestalten, schlug die Verwaltung vor, die städtischen Abteilungen für Tuberkulosekranke in Elberfeld zu vereinigen, während die städtischen Abteilungen für Geisteskrankheiten ganz in Barmen untergebracht werden sollen. Eine weitere Ersparnis solle dadurch erzielt werden, daß in Zukunft die in den Krankenhäusern leer stehenden Zimmer von Krankenschwestern bewohnt werden, für die jetzt außerhalb des Krankenhauses Wohnungsmieten gezahlt werden müssen, die dann in Wegfall kommen. Weiter sei mit den leitenden Ärzten der Krankenhäuser die Möglichkeit einer weiteren Ersparnis beim Wasser- und Stromverbrauch besprochen worden und daneben andere Maßnahmen getroffen, um die Betriebskosten noch mehr herabzumindern.

Nach Anhörung dieser von der Verwaltung gemachten Vorschläge und im Hinblick darauf, daß die Arbeitsgemeinschaft der Krankenanstalten bereits einstimmig die Schließung des Elberfelder Krankenhauses abgelehnt hat, schloß sich auch der Ausschuss diesem Beschluß an und stimmte den Ersparnisvorschlägen der Verwaltung zu.

Die westdeutsche Kartoffelversorgung gesichert

Kein Grund zur Bauruhigung.

Zu den in Westdeutschland immer noch verbreiteten Gerüchten über eine bevorstehende Kartoffelknappheit, die eine Folge einer schlechten Kartoffelernte sei, wird aus Berlin mitgeteilt, daß die diesjährige Kartoffelernte nach sämtlichen bisher vorliegenden Schätzungen und Meldungen aus den Hauptproduktionsgebieten das durchschnittliche Maß beträchtlich übersteigt. Eine normale Kartoffelernte beläuft sich in Deutschland auf etwa 38 Millionen Zt. Die diesjährige Kartoffelernte wurde vom Statistischen Reichsamt am 1. September d. J. auf 43,3 Millionen Zt. geschätzt. Die in der vergangenen Woche in Westdeutschland teilweise beobachtete Kartoffelknappheit war lediglich eine Folge der starken Zuanpruchnahme der Landwirtschaft durch Feldarbeiten, die keine Zeit zur Verladung von Kartoffeln ließen. Hinzu kam, daß die Verbraucher in diesem Jahre in ungewöhnlich hohem Maße zur Einkellerung von Kartoffeln geschritten ist. Ob-

wohl das Einkellerungsgeschäft als auch die Feldarbeiten der Landwirtschaft gegen ihrem Ende entgegen. Aus diesem Grunde hat auch bereits der Kartoffelmarkt in den letzten Tagen eine Entspannung erfahren. Dies beweist die Tatsache, daß auf dem Bahnhof Essen-Seegeroth die Zahl der stadtgepflückten Kartoffelwaggons von 33 am 28. Oktober auf 75 am 3. November gestiegen ist. In der gleichen Zeit lag die Zahl in Berlin von 246 auf 416 Waggons. Schließlich ist darauf hinzuweisen, daß bisher von den großen Kartoffelüberschüssen der wichtigen Produktionsgebiete in Mittel- und Ostdeutschland keine nennenswerten Mengen zur Verladung gebracht worden sind. Der Deutsche Landwirtschaftsrat hat außerdem in der vergangenen Woche die Erzeugung der landwirtschaftlichen Genossenschaften und den Handel sofort auf die zeitweilige geringe Anlieferung von Kartoffeln im Westen aufmerksam gemacht. Zu irgendeiner Bauruhigung hinsichtlich der Kartoffelversorgung liegt also kein Anlaß vor.

Polzeischutz in der Elberfelder Südstadt

Wünsche und Anträge des Bürgervereins.

Der Bürgerverein der äußeren Südstadt Elberfeld steht vor einer Änderung in der Leitung. Der bisherige Vorsitzende, Rechtsanwalt Dr. Grodel, hat bereits vor einigen Monaten seinen Rücktritt erklärt, sich aber bewegen lassen, den Vorsitz noch bis zur ordentlichen Hauptversammlung im Januar weiterzuführen. Rummer ist er endgültig zurückgetreten. Die Mitgliederversammlung nahm hierüber mit Bedauern Kenntnis und beschloß, die Wahl bis zur nächsten Hauptversammlung im Januar zu vertagen.

Die Wünsche der äußeren Südstadt auf Errichtung einer Polizeiwache auf dem Hahnenberg werden einstweilen unerfüllt bleiben. Der Minister des Innern hat angesichts der gegenwärtigen schwierigen Verhältnisse nach einem Schreiben des Polizeipräsidenten an den Bürgerverein der äußeren Südstadt die Genehmigung zur Errichtung einer mit Unkosten verbundenen Polizeiwache auf dem Hahnenberg verweigert. Diese Unkosten bestehen besonders darin, daß die Stadtverwaltung für die Fergabe von zwei Zimmern in dem neuen Gebäude des Feuerwehrhauses eine erhebliche Miete fordere. Es muß jedoch eine Möglichkeit geschaffen werden, daß eine große Reihe polizeilicher Funktionen, wie Anzeigen, Vernehmungen, Beglaubigungen und dergl. mehr auf dem Hahnenberg selbst erledigt werden kann. Auch eine sofortige Disziplinierung in Fällen schwerer Gefahren kann nur durch eine Polizeiwache gewährleistet werden. Bisher müssen die Bewohner des Bezirks hierfür das nächste Polizeirevier an der Blücherstraße in Anspruch nehmen, und es erwachsen ihnen dadurch große Zeitverluste und Unkosten durch Straßenbahnfahrten. In der Versammlung war man der Meinung, daß auch die Stadtverwaltung die Verpflichtung habe, für die Sicherheit und Bequemlichkeit der Bewohner der äußeren Bezirke zu sorgen, und daß sie der Polizei wegen der Miete im Feuerwehrhaus entgegenkommen müsse; denn nur hieran scheiterte die Polizeiwache. Der Verein wird in Gemeinschaft mit dem Hahnenberger Bürgerverein auch mit der Stadtverwaltung in Verbindung treten, als die von der Polizeiwache in Aussicht genommenen beiden Räume sowie leer stehen und es sich hier entschieden um ein öffentliches Interesse handelt.

Die Blankfrage bildet für den Verkehr einen großen Gefahrenpunkt, weil dort wegen der Unübersichtlichkeit der Straße leicht Zusammenstöße zwischen der Straßenbahn und Fußgänger, namentlich mit Rollstühlen, sich ereignen können. Es vergeht kein Tag, an dem nicht vom Straßenbahnpersonal Rapporten erstattet werden, daß sie an jener Stelle zu hartem Bremsen verpflichtet gewesen seien, um Zusammenstöße zu vermeiden. Da das Grundstück, auf dem sich früher das äußere Rettungshaus befand, jetzt Eigentum der Stadt ist, würde sich der Gefahrenpunkt leicht und ohne große Aufwendungen beheben lassen, wenn von dem Grundstück einige

Reichsbahndirektor Marx 60 Jahre.



Der Präsident der Reichsbahndirektion Berlin, Dr.-Ing. c. h. Clemens Marx, vollendet am 6. November sein 60. Lebensjahr. Dr. Marx, ein Sohn des Rheinlandes, ist zugleich Leiter des Vereins Deutscher Eisenbahn-Verwaltungen und Vorsitzender in der hiesigen Tarifkommission. Marx war vom 1. 4. 24 bis 27. 7. 25 Präsident der Eisenbahndirektion Elberfeld und danach in Essen, ehe er nach Berlin kam.

Quadratmeter weggenommen und in die Straße einbezogen wurden. Der Stadt soll ein solcher Antrag unterbreitet werden.

Bekanntlich wurde über das Bettlerunwesen in den Außenbezirken laut. Hierbei wurde darauf verwiesen, daß in der Rottegemeinschaft der Gebiete erwogen wird, die sogenannten Wohlfahrtsämter, die jetzt von verschiedenen Stellen ausgegeben werden, auf die Rottegemeinschaft zu übertragen. Man begrüßt diesen Gedanken, weil durch eine solche Übertragung der Wohlfahrtsämter eine bessere Orientierung ermöglicht und die Schicksale dann sicher auch in weiteren Kreisen Verwendung finden würden. Dadurch würde zweifellos dem Bettlerunwesen besser als bisher gesteuert werden.

Freudig begrüßt wurde der weitere Fortgang der Arbeiten an den Sandhofanlagen, die nach ihrer Fertigstellung einen schönen Schmuck der Südstadt bilden werden. Durch die Unterstützung der Arbeiten durch Rat und Tat hat der Verein ein großes Verdienst erworben. Zum Schluß wurden noch Verkehrsfragen besprochen.

Das „Ditz Ende“.

Rückzug der Reichsfeuerüberweisungen zugunsten rückständiger Krisenfürsorgeanteile der Kommunen.

Nach einer neuen Regierungsverordnung sollen den Gemeinden die rückständigen Anteile an der Krisenfürsorge von den Reichsfeuerüberweisungen einbehalten werden. Bekanntlich sind die Kommunen verpflichtet, monatlich ein Fünftel des Betrages der örtlichen Krisenfürsorge an die Arbeitsämter abzuführen. Die Gemeinden haben dieser Pflicht aber vielfach nicht pünktlich nachkommen können, weil die Gelder zur Bezahlung der Wohlfahrts-Unterstützungen empfangen werden mußten. Wenn die rückständigen Beträge den Kommunen leicht an den Reichsfeuerüberweisungen gekürzt werden sollen, so muß diese etwas summarische Aufrechnung in der heutigen Finanznot der Kommunen zu weiteren Mittelverknappungen führen.

Der Streit um die Prozentigen Steuerermäßigungen.

Vom Amtsgerichtsrat Dr. jur. et rer. pol. Böhm-Barmen.

Durch die Rotteverordnung des Reichspräsidenten über Zuschläge für Steuerrückstände vom 20. Juli 1931 (RGBl. I S. 385) sind bekanntlich die Steuerbehörden angewiesen, 5 Prozent Verzugszuschlag für jeden halben Monat neben den Steuerrückständen zu erheben. Nach Paragraph 2 dieser Verordnung bezieht sich dieser Verzugszuschlag auch auf familiäre Realsteuern, also auch auf Hauszinssteuern, Grundabgaben usw. Auf die Rechtsgültigkeit dieses Zuschlagsystems soll an dieser Stelle nicht eingegangen werden. Schwierigkeiten ergaben sich dadurch, daß die Steuerbehörden der Grundabgabenversteigerungen, die infolge der Notlage im Hausbesitz sehr zugenommen haben, diese Zuschläge gemäß Paragraph 10, Nr. 3 Zwangsversteigerungsgesetzes bevorzugen vor der ersten Hypothek für die letzten zwei Jahre befristet wissen wollten. Es kann also praktisch der Fall eintreten, daß neben den eigentlichen Hauszinssteuern und Grundabgaben bis zu 20 Prozent Zuschläge vor der ersten Hypothek zu befrachten sind. Hierdurch kann natürlich jegliche Sicherheit für den Hypothekengläubiger, der im guten Glauben auf seinen guten Wang, ein Grundstück befreit hätte, verloren gehen, da die Rückstände trotz der Zuschläge durchweg viele tausend Mark ausmachen. Der

Wieder zahlreiche Einbrüche aufgeklärt

„Schwere Jungen“ unschädlich gemacht.

Vor einigen Wochen gelang es der Kriminalpolizei Elberfeld, acht Eisenbahndiebstahle auf dem Steinbeker Bahnhof aufzuklären. Hieran waren sieben Personen als Diebe bzw. Helfer beteiligt. Unter den Beteiligten befand sich der Schlosser Walter M. Weitere Ermittlungen ergaben zunächst, daß M. eine Anzahl Diebstahle, in der Hauptsache Rationen und Geflügelschädel, begangen hatte. Nunmehr sind die Ermittlungen gegen M., der sich in Untersuchungshaft befindet, abgeschlossen worden, mit dem Ergebnis, daß dem M. insgesamt weitere 106 Einbruchsdiebstahle nachgewiesen werden konnten. Es handelt sich in der Hauptsache um Schaufenster- und Wohnungseinbrüche, die bereits Ende 1929 ihren Anfang nahmen und sich bis in die letzte Zeit hinein erstreckten. Drei Personen, die

an einer Anzahl dieser Einbrüche beteiligt sind, wurden in Haft genommen. Es gelang, einen größeren Teil der Diebesbeute, zum Teil wertvolle Sachen (Pelzmäntel usw.) sicherzustellen. Sie wurden den Geschädigten wieder ausgehändigt. Die Einbrüche verteilten sich je zur Hälfte auf die Stadtteile W.-Elberfeld und W.-Barmen.

Die Ermittlungen gegen fünf, ebenfalls bereits vor einigen Wochen in Haft genommene Personen wurden jetzt zum Abschluß gebracht. In diesem Falle gelang der Nachweis von insgesamt 14 in W.-Elberfeld ausgeführten Geschäftseinbrüchen. Ferner wurde ein in der Weststadt ausgeführter größerer Einbruchsdiebstahl reiflos aufgeklärt. Vier Täter bzw. Helfer wurden in Haft genommen, ein großer Teil der gestohlenen Sachen wurde wieder herbeigeschafft.

Die letzten bei der Jagd, von der die Eisenbahndiebstahle betroffen, waren die letzten, die die Polizei festnahm. Seitdem ist die Zahl der Einbrüche auf null gesunken.

Zentralverband des Deutschen Bank- und Kassenwesens hat für die deutschen Sparkassenbanken auf die hier eingetragene Verleumdungshandlung hingewiesen und dem Reichsjustizminister und dem Reichsminister der Finanzen dargelegt, daß der gesamte Kredit untergraben werde, indem die an sich heute geringe Verleumdungshandlung für Grundstücke noch geringer werde. Es handelte sich um Strafschuld, mit denen höchsten der Hauseigentümer, nicht aber die Hypothekengläubiger indirekt, befaßt werden dürften. Diese berechtigten Vorstellungen haben bei den in Frage kommenden Ministerien Gehör gefunden. Zwar ist nicht, wie beantragt, durch Rechtsverordnung eine Verleumdung eingetragenen, wohl aber ist die folgende Anweisung des Reichsjustizministers ergangen:

In Uebereinstimmung mit dem Herrn Reichsminister der Finanzen bin ich der Auffassung, daß es sich bei den in der Verordnung vorgesehene Zuschläge um Ungehörigkeitsfolgen im Sinne der Reichsabgabenordnung (Paragraph 95 RAO) handelt, die den Angehörigen persönlich treffen und demgemäß an den für die Steuerforderung bestehenden dinglichen Sicherungen nicht teilnehmen. Danach werden die Zuschläge nicht zu den „Essentialien des Grundstücks“ im Sinne des Paragraphen 10 Ziff. 3 Zwangsversteigerungsgesetz zu rechnen sein.

Ein Barmer Schuljubiläum.

50 Jahre

Vollschule an der Ackerstraße.

Die Vollschule an der Ackerstraße in Barmer besteht am 8. November, nachmittags 5 Uhr, in der Aula des Oberlyzeums, Ackerstraße, die Fier ihres 50jährigen Bestehens. Rektor Müller, der Leiter der Schule, schreibt u. a. über die Geschichte: „Die Geschichte der Schulen Gedingshausens ist eng verflochten mit der Entwicklung des Stadtteils und führt von den ältesten Urkunden aus dem Jahre 1730, die von der ersten Schule in der Spieckstraße berichten, hinüber bis zur Schule in der Gedingshausener, Ziegel-, Acker- und Rieckstraße. Aus der langen Reihe der Lehrergeschlechter sei der Name des Hauptlehrers J. W. Decker hervorgehoben, eine in weiten Kreisen bekannte vollstündige Persönlichkeit. Er leitete die alte Schule in der Gedingshausenerstraße von 1847 bis 1880 als Nachfolger seines gleichnamigen Vaters. Die Schule an der Ackerstraße wurde am 1. November 1881 eröffnet. Bei dieser Gelegenheit wurde als Rektor eine Bauernfamilie in Höhe von 13.000 Mark veräußert worden. In den darauf folgenden Jahrzehnten legte das städtische anwachsende Wachstum des Stadtteils ein, der heute drei evangelische Schulen aufzuweisen hat, dazu kommen eine katholische und eine weltliche.

Wie dem neuen Jahrhundert beginnt die immer Uniformierung der Schule, die sich sowohl auf den Schulinhalt als auch auf den Schulbau, auf den Schulbau und in der pädagogischen Umdenkung in der Ausbildung und Emporhebung der menschlichen Kräfte, der Schulung der Schüler der einseitigen Entwicklung des Verstandes und Gedächtnisses, die unter der Formel „Sitten und Wissen“ in den Schulen dominierte, Befähigung auf die tiefer stehenden Quellen menschlichen Lebens, selbsttätiges Erarbeiten der Schulgegenstände, freiere Gestaltung des Unterrichts, freiere Gestaltung der Unterrichtsgegenstände und Zurückdrängung einer überhöhten Lehrmethode, Ausbildung der schöpferischen Kräfte im Kinde, Betonung der gegenwärtigen und lebendigen Kultur und Auswertung der vorererbten Erkenntnisse im Blick auf das Leben im Heimat, Familie und Volksgemeinschaft, diese Faktoren dürften in der Hauptsache den Begriff der Arbeitsschule — so heißt die neue Schule — bezeichnen. Nach einem etwa 50jährigen Kampfe, dessen erste Angriffe in das erste Jahrzehnt des Jahrhunderts fielen, das Jahrzehnt, das man in pädagogischer Beziehung als das schöpferisch reiche seit Bekämpfung der Schulreform, haben die gesunden Fortschritte sich durchgesetzt und das Gesicht der Schule neu geformt. Im Vertrauen auf die großen Aufgaben der Schule und auf die Reife dieser Mission durch Lehrer und Schüler bilden wir im Jubiläumstage aus dunkler Nacht einer besseren Zukunft entgegen.“

Musik im Barmer Union-Konzert.

Am 7. November.

Vorstellung am 6. November.

Ein Ereignis besonderer Art wird das erste Konzert des Barmer Union-Konzerts sein, das als bedeutender Vertreter seines Instrumentes in dieser Zeit die Welt erobert hat. Alle deutschen Konzertstädte haben sich ihm geöffnet. Vor kurzem spielte er in den Berliner Philharmonischen Konzerten unter Harnisch. Im Hauptkonzert wird er das Programm spielen. — Die Besetzung eines neuen Orchesters des Barmer Union-Konzerts, Wilhelm Müller, wird den Freunden seiner Kunst, die er sich bei früheren Aufführungen seiner Werke in Barmer bereits erworben hat, ein weiterer Gewinn sein. — Schluß des Konzerts: Große Sinfonie, dieses herrliche Werk der Romantiker, führt den zweiten Teil des Programms, das mit dem Barmer-Union-Konzert für sich selbst einen Höhepunkt und Höhepunkt erreicht wird. Die Leitung des Konzerts hat Franz von Höpflin.

Wissenschaftliche Beziehungen zwischen Europa und Asien.

Vortrag Prof. Prager.

In der Kaiserlichen Gesellschaft.

Die Kaiserliche Gesellschaft hat den bekannten Forscher Dr. Prager gebeten, über die wissenschaftlichen Beziehungen zwischen Europa und Asien zu sprechen. Eine solche Aufgabe hat sich ihm denn auch im Vortrag der Kaiserlichen Gesellschaft angenommen, um den interessierten, geistigen Kreisen des Reiches zu lauschen. Er unternahm in seinen Ausführungen den großartigen Versuch, die geistige Struktur beider Kontinente in knappen Zügen zu umreißen und die Beziehungen ihrer kulturellen Haltung durch ein einziges Beispiel zu verdeutlichen.

griffspaar zu deuten. Ein Versuch, dem die alten Experimenten dieser Art der Reiz des Geistes, Schöpferischen und Originellen anhaftet, der aber auch das Negative jeglicher inhaltlichen Betrachtungsweise in sich birgt, das in der Gefahr der Konstruktivität und Künstlichkeit liegt. Das Wesentliche und zugleich Gegenfällige in der Frage beider Erdteile wurde auf die Formel „Individualismus und Universalismus“ gebracht. Der Abendländer widmet sich ganz der Pflege seines Ichs, drückt seiner Persönlichkeit ganz individuelle Züge auf. Er verachtet sich gegenüber der Um- und Außenwelt, um möglichst feinsinnig in selbst gewollte Verleumdung den Kern seiner eigenen Seele auszubilden, und verharret immer in dieser Einsamkeit. Diese Jenseitigkeit leuchtet deutlich aus allen Kulturäußerungen des Abendlandes hervor, 1. B. aus dem anthropozentrisch orientierten Christentum mit seiner betonten Wertsetzung des persönlichen Seelens, aus der stark subjektiv gefärbten erkenntnistheoretischen Art des Philosophierens. Nur auf dem Wege über die höchste Grundhaltung und die höchste Auseinandersetzung mit den Dingen vermag der westliche Mensch zum Erlebnis der Gemeinschaft, der Rasse, des Volks und Gottes vorzudringen. Ganz anders der Osten als Repräsentant der Verbindung beider Merkmale. Er besitzt vom

Der Reichskanzler für das Handwerk

Die Reichsbahn soll Handwertern Arbeit geben

Die Vorschläge des Kanzlers zur Arbeitsbeschaffung für das Handwerk
Ein Schreiben des Reichsverkehrsministers

Die Handwerkskammer Köln gibt davon Kenntnis, daß der Reichsverkehrsminister Treubmann dem Reichskanzler die Vorschläge, Reichsbahnpräsidenten (Eisenbahnen), von nachstehendem Schreiben Mitteilung gemacht hat, das er auf Veranlassung des Reichskanzlers am 20. Oktober an die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft richtete:

Die schwere Not, unter der ich insbesondere die mittleren und kleineren Betriebe in Gewerbe und Handwerk leide, hat den Herrn Reichskanzler veranlaßt, auf die Notwendigkeit hinzuwirken, bei der Vergabe von Leistungen und Lieferungen die Bestimmungen der Vergabungsordnung über eine Teilung der Aufträge in Teile scharf zu beachten. Ebenso wird in dieser Zeit, wo Mangel an Aufträgen manche Unternehmer zu Angeboten bewegt, die nur mit Verlust ausgeführt werden können, die nur die niedrige Geldforderung zu binden, sondern nur ein Angebot zu berücksichtigen ist, dessen Vorteile bei einwandfreier Ausführung vollständig erscheinen, bei allen vergebenden Stellen unbedingt durchgeführt werden müssen. Darüber hinaus soll der Herr Reichskanzler in der letzten Zeit es für nötig gehalten, daß folgende wirtschaftliche Gesichtspunkte bei der Vergabe zu beachten, bemüht darauf hinzuwirken, daß ein möglichst großer

Europäer die ausgeprägte Neigung zur Analyse der eigenen Seele, zum Ringen um Persönlichkeitsgestaltung, verknüpft diesen Zug aber mit der universellen Einstellung des Ostens, mit dem ganz selbstverständlichen Eingebundenheit zum Volk. In Indien und China hat der Individualismus die Kraft seine Kraft mehr und mehr eingebüßt und dem Universalismus den ausgesprochenen Primat eingeräumt, leicht erkennbar an allen geistigen Ausdrucksformen, vor allem am Buddhismus und an der Lehre des Laotse. Beiden eignet der Verzicht auf individuelle Freiheit und Aktivität, beiden ist der Gang zum mystischen Eifer, beiden ist der Mensch ein ganzheitliches Wesen, sondern einen Durchgangspunkt zum Höchsten und Rechten. Als Ideal, müßte, so schloß der Vortragende sein Referat, eine sozialistische Verknüpfung von Ost und West angestrebt werden. Das große Vorbild hierfür sei Goethe, denn er habe die Verbindung des Menschentums in diesem Sinne errungen.

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

— 85 Jahre alt. Wwe. A. Langen: e. p. n. Koblenzstraße 139, feiert morgen, 6. Nov.

In voller Mäßigkeit ihren 85. Geburtstag. — Ernst Hilgers sen., Bremerstr. 14, wird heute 83 Jahre alt. Er ist ebenfalls körperlich und geistig noch frisch.

— Autos gestohlen. Vor einigen Tagen wurde einem Barmer Vertreter in der Heßgen Straße ein Auto mit Gepäcks, bestehend aus 5 Koffern mit Mustern, im Gesamtwert von 2200 RM, gestohlen. Das gestohlene Auto konnte noch am gleichen Tage sichergestellt werden. Einige Tage später gelang es, den Dieb in der Person des G. A. ausfindig zu machen und festzunehmen.

Barmer.

b. — Dienstreise. Leutnant Oberbaurat Paul Frank, Tannenstr. 88, kam am 6. November d. J. aus einer ununterbrochenen 40-tägigen Tätigkeit bei der Deutschen Reichspost zurück.

d. — Diebstahl im Schulgebäude. In einer der letzten Nächte wurde das Schulgebäude an der Gieselerstraße von Dieben heimgesucht. Die Täter erbeuteten einen Geldbetrag, der in einem unterschlossenen Schreibtisch lag.

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

a. — Thalia-Theater. Das morgen (Freitag) beginnende neue Programm bringt den interessanten und spannenden Konflikt „Lolita“, den Kampf um die Liebe einer Frau. Es geht hier um den Kampf zweier Männer um eine Frau, die den beiden die besten Eigenschaften des Geistes und der Seele verleiht. Man erlebt hier einen Kampf mit schönen, augenwundernden Aufnahmen. — Der Karneval wird eine außerordentliche, feierliche Zugumkehr auf dem Hauptplatz, die die gesamte Bevölkerung und die gesamte Bevölkerung des Stadtteils mit sich führen wird.

c. — Modernes Theater, Elberfeld. — Ufa-Theater, Barmer. Infolge des außerordentlichen starken Andrangs, den der Ufa-Konzert „Der König der Lili“ mit sich bringt, wird die Vorstellung am 11. November auf den 12. November verlegt. Die Vorstellung am 12. November wird eine außerordentliche, feierliche Zugumkehr auf dem Hauptplatz, die die gesamte Bevölkerung und die gesamte Bevölkerung des Stadtteils mit sich führen wird.

d. — Der Ufa-Konzert „Der König der Lili“ wird am 12. November auf den 13. November verlegt. Die Vorstellung am 13. November wird eine außerordentliche, feierliche Zugumkehr auf dem Hauptplatz, die die gesamte Bevölkerung und die gesamte Bevölkerung des Stadtteils mit sich führen wird.

e. — Der Ufa-Konzert „Der König der Lili“ wird am 13. November auf den 14. November verlegt. Die Vorstellung am 14. November wird eine außerordentliche, feierliche Zugumkehr auf dem Hauptplatz, die die gesamte Bevölkerung und die gesamte Bevölkerung des Stadtteils mit sich führen wird.

f. — Der Ufa-Konzert „Der König der Lili“ wird am 14. November auf den 15. November verlegt. Die Vorstellung am 15. November wird eine außerordentliche, feierliche Zugumkehr auf dem Hauptplatz, die die gesamte Bevölkerung und die gesamte Bevölkerung des Stadtteils mit sich führen wird.

g. — Der Ufa-Konzert „Der König der Lili“ wird am 15. November auf den 16. November verlegt. Die Vorstellung am 16. November wird eine außerordentliche, feierliche Zugumkehr auf dem Hauptplatz, die die gesamte Bevölkerung und die gesamte Bevölkerung des Stadtteils mit sich führen wird.

h. — Der Ufa-Konzert „Der König der Lili“ wird am 16. November auf den 17. November verlegt. Die Vorstellung am 17. November wird eine außerordentliche, feierliche Zugumkehr auf dem Hauptplatz, die die gesamte Bevölkerung und die gesamte Bevölkerung des Stadtteils mit sich führen wird.

i. — Der Ufa-Konzert „Der König der Lili“ wird am 17. November auf den 18. November verlegt. Die Vorstellung am 18. November wird eine außerordentliche, feierliche Zugumkehr auf dem Hauptplatz, die die gesamte Bevölkerung und die gesamte Bevölkerung des Stadtteils mit sich führen wird.

j. — Der Ufa-Konzert „Der König der Lili“ wird am 18. November auf den 19. November verlegt. Die Vorstellung am 19. November wird eine außerordentliche, feierliche Zugumkehr auf dem Hauptplatz, die die gesamte Bevölkerung und die gesamte Bevölkerung des Stadtteils mit sich führen wird.

k. — Der Ufa-Konzert „Der König der Lili“ wird am 19. November auf den 20. November verlegt. Die Vorstellung am 20. November wird eine außerordentliche, feierliche Zugumkehr auf dem Hauptplatz, die die gesamte Bevölkerung und die gesamte Bevölkerung des Stadtteils mit sich führen wird.

l. — Der Ufa-Konzert „Der König der Lili“ wird am 20. November auf den 21. November verlegt. Die Vorstellung am 21. November wird eine außerordentliche, feierliche Zugumkehr auf dem Hauptplatz, die die gesamte Bevölkerung und die gesamte Bevölkerung des Stadtteils mit sich führen wird.

m. — Der Ufa-Konzert „Der König der Lili“ wird am 21. November auf den 22. November verlegt. Die Vorstellung am 22. November wird eine außerordentliche, feierliche Zugumkehr auf dem Hauptplatz, die die gesamte Bevölkerung und die gesamte Bevölkerung des Stadtteils mit sich führen wird.

n. — Der Ufa-Konzert „Der König der Lili“ wird am 22. November auf den 23. November verlegt. Die Vorstellung am 23. November wird eine außerordentliche, feierliche Zugumkehr auf dem Hauptplatz, die die gesamte Bevölkerung und die gesamte Bevölkerung des Stadtteils mit sich führen wird.

o. — Der Ufa-Konzert „Der König der Lili“ wird am 23. November auf den 24. November verlegt. Die Vorstellung am 24. November wird eine außerordentliche, feierliche Zugumkehr auf dem Hauptplatz, die die gesamte Bevölkerung und die gesamte Bevölkerung des Stadtteils mit sich führen wird.

p. — Der Ufa-Konzert „Der König der Lili“ wird am 24. November auf den 25. November verlegt. Die Vorstellung am 25. November wird eine außerordentliche, feierliche Zugumkehr auf dem Hauptplatz, die die gesamte Bevölkerung und die gesamte Bevölkerung des Stadtteils mit sich führen wird.

q. — Der Ufa-Konzert „Der König der Lili“ wird am 25. November auf den 26. November verlegt. Die Vorstellung am 26. November wird eine außerordentliche, feierliche Zugumkehr auf dem Hauptplatz, die die gesamte Bevölkerung und die gesamte Bevölkerung des Stadtteils mit sich führen wird.

r. — Der Ufa-Konzert „Der König der Lili“ wird am 26. November auf den 27. November verlegt. Die Vorstellung am 27. November wird eine außerordentliche, feierliche Zugumkehr auf dem Hauptplatz, die die gesamte Bevölkerung und die gesamte Bevölkerung des Stadtteils mit sich führen wird.

s. — Der Ufa-Konzert „Der König der Lili“ wird am 27. November auf den 28. November verlegt. Die Vorstellung am 28. November wird eine außerordentliche, feierliche Zugumkehr auf dem Hauptplatz, die die gesamte Bevölkerung und die gesamte Bevölkerung des Stadtteils mit sich führen wird.

t. — Der Ufa-Konzert „Der König der Lili“ wird am 28. November auf den 29. November verlegt. Die Vorstellung am 29. November wird eine außerordentliche, feierliche Zugumkehr auf dem Hauptplatz, die die gesamte Bevölkerung und die gesamte Bevölkerung des Stadtteils mit sich führen wird.

u. — Der Ufa-Konzert „Der König der Lili“ wird am 29. November auf den 30. November verlegt. Die Vorstellung am 30. November wird eine außerordentliche, feierliche Zugumkehr auf dem Hauptplatz, die die gesamte Bevölkerung und die gesamte Bevölkerung des Stadtteils mit sich führen wird.

v. — Der Ufa-Konzert „Der König der Lili“ wird am 30. November auf den 1. Dezember verlegt. Die Vorstellung am 1. Dezember wird eine außerordentliche, feierliche Zugumkehr auf dem Hauptplatz, die die gesamte Bevölkerung und die gesamte Bevölkerung des Stadtteils mit sich führen wird.

w. — Der Ufa-Konzert „Der König der Lili“ wird am 1. Dezember auf den 2. Dezember verlegt. Die Vorstellung am 2. Dezember wird eine außerordentliche, feierliche Zugumkehr auf dem Hauptplatz, die die gesamte Bevölkerung und die gesamte Bevölkerung des Stadtteils mit sich führen wird.

Mitte Dezember Inbetriebnahme des neuen Rangenerberger Senders.

Wuppertal, 4. Nov. Die Bauarbeiten zur Aufstellung des neuen Großgrundfunksenders verlaufen programmäßig, so daß der eigentliche Aufbau voraussichtlich Mitte November beendet sein wird. Im Anschluß an diese Arbeiten findet unabhängig vom laufenden Sendebetrieb, der mit der bisherigen Anlage zunächst weitergeführt wird, die Erprobung sämtlicher Teile des neuen Senders und die Abstimmung statt. Es ist anzunehmen, daß der neue Sender etwa Mitte Dezember in Betrieb genommen werden kann.

350 Prozent Bürgersteuer

in Wermelskirchen.

Wuppertal, 5. Nov. Nun ist auch in Wermelskirchen das eingetragene, was mehrfach als unannehmlich bezeichnet wurde, nach einer Bekanntmachung der Stadtverwaltung das zunächst der Oberpräsident des Reichs der Bürgermeisters über die Erhöhung der Bürgersteuer von 300 auf 350 Prozent, die zur teilweisen Ausgleiche des Fehlbetrages im Haushaltsplan 1931 bestimmt ist, genehmigt. Darüber hinaus hat der Regierungspräsident mit Genehmigung des Oberpräsidenten eine weitere Erhöhung von 50 Prozent vorgenommen, zur Deckung der Provinzialumlage zur Sanierung der Landesbank, so daß also die St. v. der Stadtverordnetenversammlung beschlossene Bürgerabgabe von 300 Prozent nunmehr 350 Prozent beträgt.

Anton Kirchhofs Beisetzung.

Wuppertal, 4. Nov. Heute wurde der verheiratete Hauptkassierer der „Wuppertaler Nachrichten“, Anton Kirchhof, auf dem Nordfriedhof feierlich zur letzten Ruhe geleitet. Dazu hatte sich eine große Trauergemeinde versammelt, darunter Oberbürgermeister Dr. Zehr, Polizeipräsident Langels, Landgerichtsrat Dr. van Koolwijk, weitere Vertreter der Justizbehörde, Beigeordnete der Stadt Wuppertal, Vertreter politischer Parteien sowie der großen wirtschaftlichen Vereinigungen und Industriewerke und in besonderer Zahl Redakteure und sonstige Angehörige der Presse. In der Kapelle des Friedhofs fand zunächst eine stille Trauerfeier statt, wobei Pastor Darnitz die Gedächtnisrede auf den Toten hielt. In der milden herbstlichen Mittagssonne bewegte sich dann der lange Trauerzug zum Grabe. Dort wohnten ein Vertreter der Wuppertaler Nachrichten und der Vorsitzende des Wuppertaler Pressevereins dem Verstorbenen letzte Abschiedsworte.

Sandtreffe und Provinzialumlage.

Die neue Umlage mit dem Abgabengeld nicht zu verwechseln. Garantien für Rückzahlung der Beiträge.

Wuppertal, 4. November. In Köln hatte sich der Vorstand des Rheinischen Landkreistages versammelt, um an der Provinzialnachtragsumlage Stellung zu nehmen. In dem Ministerialbescheid dazu führte Staatsrat Dr. Selbach vom Reichsbergbau aus, daß über den Zweck, der mit Erhebung der Provinzialnachtragsumlage verfolgt werde, noch keine Klarheit bestehe. Nach dem Wortlaut des Ministerialbescheides vom 15. Oktober 1931 müsse man annehmen, daß die Umlage für Reich und Staat zu führen für den Fall, daß sie aus der Übernahme von Vermögenswerten der Landesbank in Höhe von 200 Millionen RM. Verluste erlitten sollte. Demgegenüber sei aber darauf hinzuweisen, daß die Landesbank doch zur Zeit nur zahlungsunfähig sei. Es handele sich also um eine Umlage zur Deckung einer Zahlungsmittelkürzung und nicht, wie mit dem Provinzialnachtragsumlage verbunden sei. Die größte Erregung sei aber in den von der Umlage betroffenen Kreisen und namentlich in den Landkreisen und Landgemeinden deshalb entstanden, weil die Art der Verteilung der Umlage als eine große Ungerechtigkeit empfunden werde. Der Ministerialbescheid empfand, daß die Umlage zum Schluß vor, an den Oberpräsidenten zu appellieren, damit dieser in Berlin am Landrat bringe, daß durch die Art der Aufbringung der Nachtragsumlage bei der Landesbank der Umlage an die Reichsregierung der Reichsregierung aus der Landesbank heraus zu kommen sei und daher eine andere Unterteilung unbedingt gemacht werden müsse.

In der sehr lebhaften Diskussion kam u. a. noch zum Ausdruck, daß, obwohl die Ungerechtigkeit der Verteilung der Umlage allseitig empfunden werde, es doch andererseits das Vertrauen in die öffentlichen Einnahmen gefährde, daß hier einmal in einer deutlich erkennbaren Weise der Gewährleistung als Garantie. Träger der öffentlichen Einnahmen herausgehoben werden. Einmalige Zustimmung land die Forderung, daß die Nachtragsumlage sich unter keinen Umständen im nächsten Jahre wiederholen dürfe und unbedingt Garantien hierfür geschaffen werden müßten, daß, falls die Landesbank ohne Verluste wieder flüssig gemacht werden könne, die Stadt- und Landkreise die jetzt angeforderten Beiträge zurückzahlen müßten.

Der jugendliche Schwindler

mit den Gensentinnen.

In Köln festgenommen.

Wuppertal, 4. November. Ein 21jähriger Mann wurde in Köln festgenommen, weil er in Wuppertal einen Einbruch in eine Wohnung begangen hatte. Er wurde in einer Kette von Gensentinnen festgenommen. Er hatte sich dort unter dem Namen Graf von Schellen einquartiert und dabei 30 RM. an

Rohlen. Der junge Mann, Sohn eines wohlhabenden, besaß auf einen falschen Namen. Das Formular dazu will er in Eiler von einem unbekannten gefaßt haben. Vor einigen Tagen hatte er auch im Domhotel in Köln gewohnt unter dem Namen eines Grafen von Eber. Dort hat er seine Sache besaßt und nur ein Dandylus mitgehen lassen. Er soll auch in der Zwischenzeit noch in anderen Orten Deutschlands unter falschem Namen aufgetreten sein.

Verurteilung im Stromentnahmeprojekt.

Düsseldorf, 5. Nov. Der im Stromentnahmeprojekt zu fünf Monaten Gefängnis verurteilte Angeklagte Rudolf Schöppwinkler hat Verurteilung eingelegt.

Flarehausüberfall am helllichten Tage

Wuppertal, 4. Nov. Am Dienstagmittag verübte ein junger Mann aus Eick einen Überfall auf die hiesige Postfiliale, als er erfuhr, daß der Postbote nicht zu Hause sei. Er bedrohte die Hausbesitzerin und rief ihr zu: „Hände hoch!“ Die Hausbesitzerin flüchtete jedoch in das Wohnzimmer zum Telefon und benachrichtigte die Polizei.

Solinger Brief

Zwischensbilanz des Spar- und Bau-Vereins. — 2000 Pfund Fett pro Monat für die Nothilfe. — Das Buchensterben.

Auch am Solinger Spar- und Bauverein ist die Wirtschaftslage nicht spurlos vorübergegangen. Dennoch liegt die Mitgliederzahl des Vereins, wie die letzten erschienenen Zwischenbilanz für die ersten neun Monate des laufenden Geschäftsjahres ausweist, um 203 auf 6390 Mitglieder mit 7850 Gewinnanteilen. Die eingezahlten Mitgliedsbeiträge wiesen in der gleichen Zeit einen Zugang von 135 000 Mark auf, so daß das Eigenkapital der Genossenschaft auf rund 2 Millionen Mark gestiegen ist. Bei der Sparkasse des Vereins haben sich Einlagen und Auszahlungen in den neun Monaten ungefähr ausgeglichen. Die Mitglieder, die am 1. Januar aus den letzten sechs Jahren zusammen 10 289 Mark betrugen, sind jetzt seit dieser Zeit um rund 10 000 Mark gestiegen; der Verein stellt aber fest, daß bei rund 12 Millionen Mark jährlicher Wohnungsmieten der neu hinzugekommene Rückstand nur 1 Prozent ausmacht. Die Mitglieder seien bemüht auch in schwierigen Zeiten ihren Verpflichtungen nach Möglichkeit nachzukommen; waren doch schon im Juli d. J. von 2750 Wohnungsinhabern 735 Arbeitslos, davon 325 länger als ein Jahr. Der Verein ist unter Berücksichtigung aller Verhältnisse mit dem Abschluß durchaus zufrieden. Das Arbeitsamt wird die Arbeitsvermittlungshilfe vom 9. November ab nach Wuppertal, Sandstraße, verlegen. Es

wird von den Arbeitsuchenden sicher freudig begrüßt werden, daß diese oft besuchte Stelle mehr ins Zentrum Groß-Solings gerückt ist.

In Solingen ist neuerdings außer dem Unmenschen auch ein Absterben der Buchen festgestellt worden, und zwar sind es namentlich die für das bergische Land so charakteristischen, einzelfreistehenden Blutbuchen, die bedroht erscheinen. Man hat noch keine Erklärung dafür. Im allgemeinen tritt die Erkrankung der Buchen in den Jahren ein, die nach einem schönen Vorfrühling, der die Natur zur Entwicklung bringt, im Mai starke Nachfröste zeitigen. Die Buche ist recht empfindlich hiergegen, und sie wird in ihrer Widerstandskraft gegenüber allem Ungeheuer stark geschwächt. Schmarotzer bringen sie nach und nach zum Absterben. Im Solinger Gebiet hat man eine andere Ursache des Buchenabsterbens festgestellt; hier sind die Bäume infolge von Gasschädigungen eingegangen. Nachforschungen der Gartenverwaltung ergaben, daß 1. B. im Wiesbachtal alte Gasrohre gefunden wurden, die undicht geworden waren und das Gas austreten ließen.

Die hiesige Wehrgemeinschaft beschloß, für die allgemeine Nothilfe monatlich 2000 Pfund ausgetaschtes bestes Fett unentgeltlich zur Verfügung zu stellen. Das ergibt monatlich 4000 Pfund halbpundförmiges Fett für die nothelfenden Mitglieder.

Ein bergisches Schloß gerät in Verfall

Was soll aus Schloß Bensberg werden?

Eines der herrlichsten Bauwerke im Bergischen, das auf der talherrschenden Höhe von Bensberg ragende Schloß Bensberg, ist seit Jahren der Gefahr einer vollständigen Ruinierung ausgesetzt. Der Bau, ein überzeugender Beweis von dem künstlerischen Willen seines Erbauers, des Kurfürsten Johann Wilhelm von Bonn, im Volksmund kurz „Jan Wellem“ genannt, wurde im Jahre 1705 begonnen und in einem eigenartigen, gemischten italienisch-nordischen Stil errichtet. Jan Wellem ließ es an nichts fehlen: Die außerordentlich niederrheinischen und italienischen Künstler, die der künftige Herrscher an seinem Wuppertalhof versammelt hatte, schafften den imposanten Bau (ein mächtiges Hauptgebäude mit zwei vordringenden Seitenflügeln, nachträglich dem Versailler Schloß) zu einem Werk von Pracht und Schönheit aus, das ringum in rheinischen Landen seinesgleichen suchte.

Im Jahre 1711 war das Jagdschloß vollendet. Sein Erbauer, Jan Wellem, hatte nicht viel Freude mehr daran. Fünf Jahre später starb er. Und, merkwürdig, mit seinem Tode war auch das Schicksal des Schloßes besiegelt. Seine Nachfolger residierten nur noch gelegentlich bei der Abhaltung großer Jagden in den bergischen Wäldern im Bensberger Palais.

Schon um die Mitte des 18. Jahrhunderts setzte eine ständig wachsende Verödung des Schloßes ein. In der Zeit der Koalitionskriege diente es als Lazarett. Über 3000 Tote trug man in jenen Jahren aus seinen Prunksälen hinaus. Die Kunstschätze wurden größtenteils nach Bayern geschafft, und große, berühmte Gemäldesammlungen verschwanden über Rhod.

Auch in den Zeiten der Befreiungskriege wurde das Schloß zu ähnlichen Zwecken verwendet. Als endlich wieder Ruhe eingekehrt war, befand sich das Schloß in einem geradezu verfallenen Zustand. Der preussische Staat zwang ein und baute es in den dreißiger Jahren des vorigen Jahrhunderts für 150 000 Taler zu einer Kadettenanstalt um. Das Schloß wurde seiner ganzen noch vorhandenen Pracht beraubt, da man der Auffassung war, die Prunkstücke mit ihren Fresken, Marmorsäulen usw. verirrten sich nicht mit der Einfachheit eines anstehenden preussischen Offiziers.

Mit dem Ende des Weltkrieges wurde das

Schloß auch dieser seiner neuen Bestimmung entzogen. Zwar blieb es vorerst noch in gewissem Sinne „Soldatenheim“ insofern, als sich die fremdbändige Besetzung darin hässlich niederschlug.

Seitdem steht das Schloß verödet da, abgesehen von einem Teil des Südflügels, in dem die Bensberger Gemeindeverwaltung untergebracht ist, und von kleinen Teilen des Nordflügels und des Mittelbaus, in denen verschiedene Wohnungen für obdachlose Familien, die Berufsschule und ein Jugendheim untergebracht wurden. Wenn man heute durch die Hallen dieses insgesamt 400 Räume umfassenden Gebäudes schreitet, kann man sich einen falschen Eindruck nicht erwehren, ob der Zerstörung wertvoller Kulturgüter. Ein Fachmann schätzte vor wenigen Jahren die Kosten für eine gründliche Erneuerung des Schloßes auf mindestens zwei Mill. Mark. Mensch. Die Patrole kann heute nur heißen: Abwarten!

Nach 18 Monaten im Walde als Skelett gefunden.

Dierdorf, 5. Nov. Ein Waldarbeiter aus Dierdorf fand bei einem Gang durch den Distrikt „Toten Rann“ das Skelett eines Mannes. Nachdem er ein Gut, eine Taschenuhr und ein Leibriemen. Durch diese Sachen konnte der Tote als der vor 18 Monaten spurlos verschwundene Maurermeister Köhner aus Dierdorf erkannt werden. Am Fundort lag auch noch ein Stiefel von einem Strid, so daß die Annahme der Untersuchungskommission, daß Köhner freiwillig aus dem Leben geschieden ist, zutreffen dürfte.

Revelar.

der Wallfahrtsort der 600 000.

Wuppertal, 4. November. An der Spitze aller deutschen Wallfahrtsorte steht Revelar mit einer Besuchersahl von 600 000. Am 1. November war der Wallfahrtsort der 600 000. Abertausende Pilger haben in diesem Jahr den Gnadenort besucht. Mit der Eisenbahn trafen ein 200 000, mit Autobussen 200 000, mit Fahrrädern 30 000 Menschen. Zu Fuß kamen vielleicht 40 000. Geschlossene Prozessionen wurden 471 gezählt, darunter 96 holländische.

Der Cochemer Berg „wandert“ wieder.



Der Cochemer Berg, von dem bereits im Frühjahr dieses Jahres große Felsmassen abgestürzt waren, beginnt wieder zu „wandern“. In der Nacht zum Mittwoch lösten sich am oberen Rand große Felsstücke, wie sie noch nirgends in Deutschland beobachtet wurden. Die Steine hatten zum Teil eine Schwere von 60 Zentner, die mit donnerartigem Getöse den 100 Meter hohen Berg hinabrollten. Etwa 1000 Kubikmeter Felsmasse hatten sich gelöst.

Erbschaftsstreit

um die Fürstenerbischen Schlösser.

Das Testament ohne Unterschrift und seine Folgen.

Wuppertal, 3. November. Schon seit längerer Zeit schwebt ein großer Erbschaftsstreit, in dem in den nächsten Tagen über das Schicksal der Fürstenerbischen Schlösser Borsdorf und Hagenpötel bei Retzow das Urteil gesprochen werden soll. Dieser Prozeß hat eine interessante Vorgeschichte. Vor fast 100 Jahren hatte ein Ahne des Freiherren von Fürstenberg ein Testament gemacht, das nicht gültig war, da die eigenhändige Unterschrift fehlte. Auf einem Familientag der Fürstenerbigen hatte man sich jedoch dahin geeinigt, den Inhalt des Testaments anzuerkennen und die Fürstenerbischen Schlösser und Güter als ungeteiltes Ganzes bestehen zu lassen. Die Geschwister des Erben erblieben als Entschädigung bestimmte Apanagen. Nachdem der Krieg und die Inflation vorübergegangen waren, schlossen sich jedoch die verarmten Verwandten zusammen und machten ihre Erbansprüche geltend. In erster Instanz wurden diese Ansprüche vom Landgericht Essen abgewiesen. Das Oberlandesgericht Hamm hob aber das Urteil auf in einer Entscheidung, daß die Erbfrage nach den Bestimmungen des bürgerlichen Rechts geregelt werden müsse. Da das alte Adelsrecht nicht mehr bestimmend sei, müsse die gesetzliche Erbfolge eintreten. Das Reichsgericht bestätigte das Hammer Urteil. Inzwischen war der Erbe der Schlösser, Freiherr Maximilian von Fürstberg, verstorben. — Vor der Zivilkammer des Landgerichts Essen hat nun ein weiterer Prozeß begonnen, in dem die Frage der Erbschaftsverteilung geregelt werden soll, da der Erbschaftsstreit rechtskräftig entschieden war. Die Festlegung der einzelnen Erbschaftsteile gestaltet sich sehr schwierig, der ganze Prozeß mußte wieder aufgerollt werden. Nachdem die beiden Rechtsvertreter in längeren Ausführungen den Standpunkt ihrer Parteien dargelegt hatten, beschloß das Gericht, die Verlesung des Urteils auszusetzen. Die Entscheidung ist in der nächsten Zeit zu erwarten.

Temperament und Inserent

Herr Waldemar Leisegang.



„Nur ja noch abwarten! — Man kann nie wissen! — Unter Umständen, vielleicht, eventuell, voraussichtlich kann man's ja auch mal mit 'ner Anzeige versuchen. Es ist immerhin beachtlich, daß es meinen Konkurrenten, welche ankündigen, doch wohl besser geht als mir. — Was, vor lauter Abwarten könnte ich evtl. zu spät kommen?“

Seit 25
her Ver

Heute
Woche

Abstände im Statistischen Landesamt

Schwere Verwürfe gegen den Innenminister im Landtag.

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.

Die Befragung der Personalverhältnisse im statistischen Landesamt hat am gestrigen Mittwoch den weitestgehenden Teil der Sitzung im Ausschuss, nachdem die Verhandlungen durch die Abstimmung über den Vertrauensantrag für kurze Zeit unterbrochen worden waren. Von den Regierungsmännern nahmen nur die Redner der Sozialdemokratie und der Staatspartei für die beiden Beamten Cassan und Vosner teil, denen zum Vorwurf gemacht wird, daß sie bei dem Abbau von Angestellten sich von kommunistischen Tendenzen leiten lassen. Der Vertrauensantrag, der von der Regierungsmehrheit angenommen wurde, ist der Sache nach eine Unterbrechung der Verhandlungen, die die Ruhe und Ordnung im statistischen Landesamt wieder herzustellen, nicht erreicht worden sei. Im Gegenteil sei die Erregung der im Ausschuss beherrschenden Fragen nicht lebhafter denn je. Man könne sich auf Grund des Eindruckes nicht erwehren, daß der Antritt der Herren Dr. Cassan und Vosner die Klagen über politische Tendenzen im Amt laut geworden.

Der deutsche nationale Berichterstatter Dr. Reich, dem der Sozialdemokrat Beiner eine sehr scharfe und subjektive Berichterstattung vorzugeschieben hatte, verteidigte sich sehr lebhaft und gegen diese Unterstellung und führte in der Beweisführung noch eine ganze Reihe von Vorwürfen an. Wiederholt sei der Minister des Innern gewarnt worden. Da die Warnungen nicht beachtet worden seien, sei nichts weiter übriggeblieben, als einen Untersuchungsausschuß einzusetzen. Es sei festgestellt worden, daß die Mitteilungen des Innenministers über Begünstigungen von Angehörigen des Landesamts unrichtig waren. Die Mehrheit des Untersuchungsausschusses habe festgestellt, daß Vosner als Angestellter keine vorgesehene Instanz einfach begeben habe. Der Regierungsvertreter habe und, so fuhr der Redner wörtlich fort, im Ausschuss mitgeteilt, daß die Berührung Vosners in das Berliner Polizeipräsidium nicht zustande gekommen sei. Jetzt hört man, daß Vosner doch im Polizeipräsidium angestellt war. Die Behörde soll die Bezahlung der Gehälter aber abgelehnt haben. Wir sind Mitteilungen zugegangen, daß die Stelle Vosners aus einem Geheimfonds des Reichsministerpräsidenten Klausener vom Innenministerium bezahlt worden sei. Wir verwahren uns dagegen, daß ein Angestellter noch immer nicht aus dem Dienst verschwunden ist. Remerding hat ein Mail im statistischen Landesamt

vorgekommen, der zur Erörterung Anlaß gibt. Duzende von wissenschaftlichen Mitarbeitern mußten entlassen werden. Statt nun auf sie bei einer sehr erfolgten Wiedereinstellung zurückzugreifen, ist ein gewisser Dr. Dietrich, der niemals im statistischen Landesamt war, herangezogen worden. Wir wünschen auch über

diesen Fall Aufklärung und hoffen, daß der Landtag die Beschlüsse des Untersuchungsausschusses annimmt.

Der kommunistische Abg. Kasper bestritt den parteipolitischen „Butterkuppenstreich“ und zog daraus die Schlussfolgerung, daß die Parteien sich nichts vorwerfen hätten und sich freisprechen, wenn es sich um die Entfernung von Kommunisten handele.

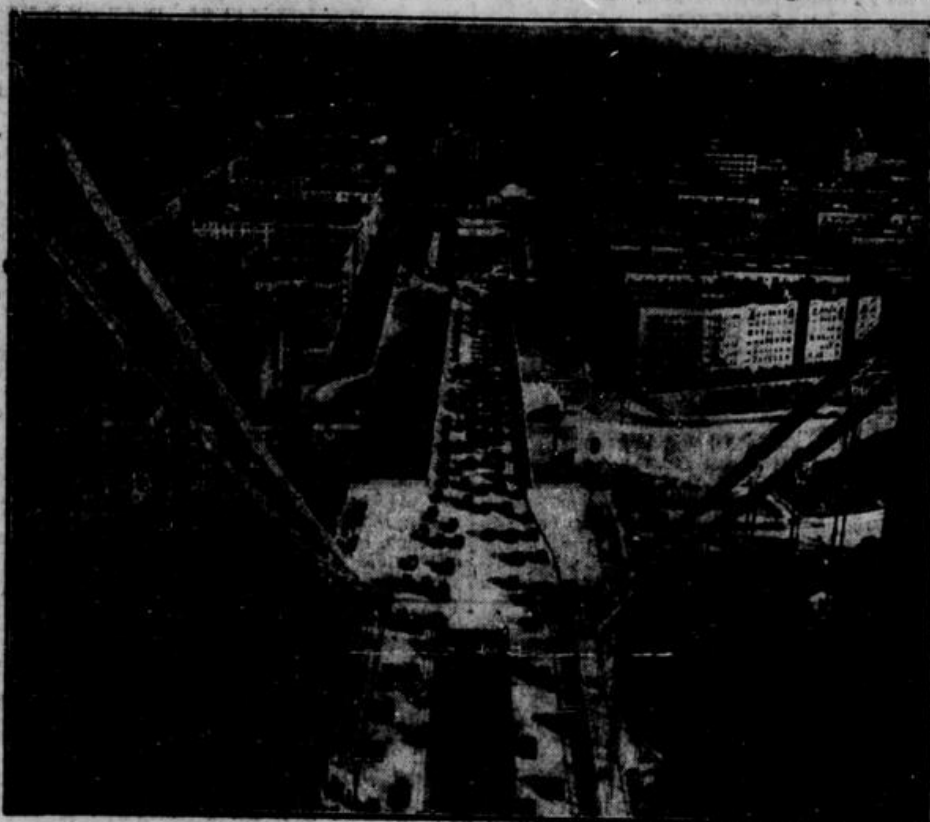
Der Sprecher der Wirtschaftspartei, Abg. Großke, meinte, das Ergebnis der Ausschussverhandlungen könne als Schulbeispiel dafür gelten, wie es in staatlichen Verwaltungen nicht ausfallen dürfe. Trotz den festgestellten ungeheuren Mängeln in der Tätigkeit des Regierungsdirektors Dr. Cassan und seines Kollaborators Vosner habe die Staatsregierung diese

Leute in ihrem Amte belassen. Die Wirtschaftspartei werde daher den Antrag und den Entschlüssen zustimmen.

In dem gleichen Sinne sprach sich der Vertreter der Deutschen Volkspartei, der Abg. Stendel, aus. Vor allem stehe fest, daß die beiden Personen, die durch das Vertrauen des damaligen Innenministers Graeflitz in das Landesamt hineingekommen seien, für ihre Vorkenntnisse völlig ungeeignet seien. Seine Freunde erwarteten vom Minister des Innern, daß an die Stelle Cassans ein anderer Personalreferent trete.

Die Feststellungen des Ausschusses wurden teilweise unter Stimmenthaltung des Zentrum, gegen die Sozialdemokraten und größtenteils auch gegen die Kommunisten, angenommen. bis auf den Teil der Entschliessung, der die Regierung ersucht, in den Haushaltsplan für 1932 Regierungsabstimmungen für das Preussische Statistische Landesamt nicht mehr aufzunehmen. Mit diesem Antrag soll sich der Hauptausschuß noch einmal beschäftigen. Das Haus vertagte sich auf Dienstag, 12. November. Auf der Tagesordnung stehen: Berichte der Untersuchungsausschüsse wegen des Volksbegehrens gegen den Young-Plan und wegen der Finanzgeschäfte der Preussentafel.

Der Riesenverkehr über Amerikas größte Hängebrücke



Ueber die vor kurzem dem Verkehr übergebene, etwa 1450 Meter lange George-Washington-Brücke über den Hudson, die New York mit New Jersey verbindet, rollen stündlich viele Tausende von Autos. Unser Bild zeigt das Gewimmel von Fahrzeugen und Fußgängern auf der neuen Hudson-Brücke.

Kommunistische Maßnahme-Werkstatt aufgehoben.

Wien, 4. Nov. Unter dem Verdacht, Pässe und andere Urkunden gefälscht zu haben, hat die Polizei den Reichsdeutschen Bild Klose und den österreichischen Kommunisten Emmerich Klieber verhaftet. Bei der Durchsuchung ihrer Wohnung fand die Polizei eine Druckmaschine, zahlreiche Formulare von Pässen, Lauscheinen und Heimausweisen, Chemikalien und sonstige Materialien, die zur Fälschung, besonders ausländischer Urkunden, dienen. Die Fälschungen sollen in großem Umfange betrieben worden sein.

Menschen in 8600 m Höhe.

Erfahrungen der Himalaya-Expedition.

W. Colombo (Ceylon), 4. Nov. (United Press.) Die deutsche Himalaya-Expedition, die sich nach Deutschland unterwegs befindet, traf von Kalkutta kommend hier ein. Der Führer Dr. Bauer erklärte, daß man wertvolle geologische Feststellungen gemacht habe. Die Expedition sei bis zu einer Höhe von über 8600 Meter emporgestiegen. Man habe herausgefunden, daß der Mensch noch in einer Höhe von ungefähr 8200 Metern ohne besondere Ernährungserfahrungen arbeiten könne.

Fritzsche

Nur noch wenige Tage
bis Mittwoch 11. November

Waren Sie noch nicht bei uns,
dann säumen Sie nicht länger.
Sie werden trotz unserer anerkannt guten Qualitäten so niedrige Preise vorfinden, wie nie zuvor.

Also:
für ganz wenig Geld die gute **Fritzsche** Kleidung.

Seit 25 Jahren eigene Kleiderfabrik, daher Verkauf ohne Zwischenhandel direkt an den Verbraucher.
Heute noch ca. 250 vollbeschäft. Arbeiter.
Wochenproduktion ca. 700 Großstück.

Während der Manteltage
auch
über Mittag geöffnet.



Manteltage

Unsere 4 Schlagerpreise
für hochmoderne
Ulster u. Ulster-Paletots

Mk.
15.-

Mk.
35.-

Mk.
55.-

Mk.
75.-

Weitere empfehlenswerte Preislagen:

Mk. 19.50, 29.-, 39.-, 49.-, 59.-, 66.-, 79.-, 88.-, 98.-, 108.-, 118.-

Im Alleinverkauf: Die weltberühmten Markenmäntel „Aquatite“, „Aquastrilla“, „Nicholson“, „Burberry“ und „Gimpex“

Generalverkauf der „Frey“-Lodenmäntel

Fritzsche

Wuppertal-Elberfeld, Wall 32

BOENICKE-
ZIGARETTEN

BIKE

5. Nov.

Japan
Prozent

10 Proz.

November

Brief

1.022

3.864

2.082

16.22

13.82

4.217

0.261

1.732

170.37

5.305

56.06

2.558

74.42

82.55

8.21

21.72

7.487

42.19

91.09

14.36

89.09

16.62

12.49

71.37

81.53

62.28

3.078

34.90

92.00

113.21

59.06

November

Goldpse

10 U.S.-D.

3870 bis

48, Paris

Madrid

50, London

2883, Stockholm

1518, Athen

1000, Moskau

1000, Berlin

1000, Hamburg

1000, Frankfurt

1000, Leipzig

1000, Breslau

1000, Warschau

1000, Prag

1000, Wien

1000, Budapest

1000, Sofia

1000, Belgrad

1000, Athen

1000, Moskau

1000, Berlin

1000, Hamburg

1000, Frankfurt

1000, Leipzig

1000, Breslau

1000, Warschau

1000, Prag

1000, Wien

1000, Budapest

1000, Sofia

1000, Belgrad

Statt Karten

Jenny Fränkel
Siegbert Seligmann
Verlobte

Biblis b. Worms November 1931 W.-Elberfeld
Belcalianenstr. 14

Gestern mittag 1 Uhr entschlief sanft nach
kurzem, schwerem Leiden meine innigst-
geliebte, unvergessliche Gattin, unsere her-
zensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmut-
ter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Margarete Sowack
geb. Riefenstahl

im Alter von 49 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Curt Sowack.

Wuppertal-Elberfeld (Distelbeckerstraße 39),
Barmen, Zürich, Glatz, Breslau, Gleiwitz,
den 5. November 1931.

Die Beerdigung findet statt am Samstag dem
7. November 1931, vorm. 11 Uhr, von der Kapelle
des luth. Friedhofes Hochstraße aus.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute Abend entschlief sanft nach län-
gerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwie-
germutter, Großmutter, Schwägerin und
Tante

Frau Ww. Ewald Gerharts
Wilhelmine geb. Margart

im fast vollendeten 82. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Hugo Gerharts.

Wuppertal-Wichlinghausen, Koblenz, den
Elberstr. 7. 3. November 1931.

Die Beerdigung findet statt am Samstag d.
7. November, 13½ Uhr, von der Leichenhalle
des Friedhofes an der Schillerstraße aus.

Statt Karten

Für die uns erwiesene herzliche Teilnahme
und die schönen Kranzspenden beim Hinschei-
den unserer lieben Entschlafenen, besonders
den Hausbewohnern, herzliche Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Albert Urban.

W.-Elberfeld, den 4. November 1931.

Anlässlich unseres silbernen Ehe- und Geschäfts-Jubiläums
wurden uns von Seiten unserer lieben Verwandten, Freunde
und werten Kundschaft sowie von unseren Hausbewohnern
so viele Beweise von Liebe und Freundschaft erwiesen, daß
es uns nicht möglich ist, jedem einzelnen zu danken.

Wir sprechen nun allen, auch dem Fleischer-Sängerbund,
besonders für die schönen Liederspenden, unseren tief-
empfundenen Dank aus.

Hugo Veit und Frau.

W.-Elberfeld, Schleswigerstr. 11.

Statt besonderer Anzeige.

Psalm 90, V. 10.
Und wenn es köstlich gewesen ist,
so ist es Mühe und Arbeit gewesen.

Der Tod entriß mir unerwartet meinen innigst-
geliebten Gatten, unseren treusorgenden Vater

Herrn Artur Michael

im Alter von 44 Jahren.

Sein Leben war Pflichterfüllung und Sorge um
das Wohl der Seinen.

Elfriede Michael geb. Timmer
Ingeborg Michael
Alfred Michael
Grete-Renate Michael.

Wuppertal-Elberfeld, den 4. November 1931.
Marienstraße 115.

Die Beerdigung findet Samstag den 7. November, nachm. 3 Uhr,
von der Kapelle des reformierten Friedhofes Varresbeck aus statt. K7657

Todes-Anzeige.

Wir erhielten heute morgen die schmerz-
liche Nachricht von dem Ableben unseres all-
verehrten Chefs

**Herrn
Artur Michael**

Er war uns jederzeit ein guter Berater und
gerechter Vorgesetzter. Wir werden sein An-
denken stets in Ehren halten.

Die Angestellten und Arbeiter
der Firma

Aktien-Gesellschaft für Bergwerksbedarf

Wuppertal-Elberfeld, den 4. November 1931.

Todesanzeige.

Am Mittwoch dem 4. ds. Mts., morgens gegen 2 Uhr,
starb plötzlich und unerwartet, infolge Herzschlages, das
Vorstandsmitglied unserer Gesellschaft

**Herr Ingenieur
Artur Michael.**

Seit Gründung der Gesellschaft hat er diese geleitet.
Mit unermüdlichem Fleiß und seltener Pflichttreue hat er
deren Geschäfte in vorbildlicher Weise geführt. Wir
werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Der Aufsichtsrat
der Aktien-Gesellschaft für Eisenbahn-,
Hütten- und Bergwerksbedarf.

I. A.: Dr. jur. H. Sattler.

Vorsitzender.

Wuppertal-Elberfeld, den 4. November 1931.

Die Beisetzung findet statt Sonnabend den 7. Novbr. 1931,
nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des Friedhofes Varresbeck aus.

Red. Süder,
Beltrablung
u. Kollage

In Schenkung. 1974
Junge Rotenbach
Elberfeld
Beltrablung, 14.1.

Nähmaschinen Mk. 130.-
Belmark, fertigen, ohne Anprobung,
Gewinnung sofort bei Haus-Bodenrost
Mit 1.50, Sablinsbergstr. 1. Jan. 1931
furnus im Hause folgendes. Altmann
nehme in Sabl. Ang. E 9655 Gebt.

Verlei u. Verkau
aus Frach, Sack-
und Gabeln, Längs-
Sägen, etc.
E. Wilhelmstr. 27

**Hausfrauen und
junge Mädchen**
lernen das Backen von Kuchen, Torten und
Kleingebäck sowie das Tortengarnieren in den

**Dr. Oetker - Protos
Backkursen**

Im Ausstellungsraum der Bergischen
Elektrizitäts-Versorgungs-G. m. b. H.,
Wuppertal-Elberfeld, Islandufer.

Als Besonderheit:
Weihnachtsbäckerei

Teilnahmegebühr Mk. 2.-, Erster Kursus 5. Nov.,
Anmeldung im BEV-Ausstellungsraum. 43806

Keine andere Nähmaschine
ist so einfach wie die Nähmaschine

Für Mark 130.-
eine
Nähmaschine
die sticht u. stopft u. vor u. rückw.
näht, liefert leistungsfähige Firma.
Zuschrift: erbet. unt. E 1542 an Göt. 438

von 13.-27. November 1931

**Zwanzigste große
Volkswohl-
Lotterie**

24 000 Gewinne und 27 Prämien im
Gesamt-
werts

330000

150000

75000

100000

50000

20000

10000

5000

2000

1000

500

200

100

50

20

10

5

2

1

0

H. KREBS' Special-Methode zur Hebung von
**Sprach-
lehre
Angewandte**

Die Erfolge beruhen auf ganz natürlich-echter Heilweise,
die sich in mehr als 20jähriger Erfahrung bewährt hat. Die
Geheilten sind sämtlich angenehm überrascht von der befrei-
enden, das Uebel ablassenden Wirkung, die zugleich die Ner-
ven stärkt u. beruhigt. — H. KREBS, H. Kallenbergstr. 2

Sanften's Großbäckerei
W.-Elberfeld, Walter - Rathenaustraße 6.

Wir haben an:

1a **Obstbrot** von 0.65-0.75

1a **Schweinebrot** von 0.75-0.80

1a **Rohbrot** von 0.70-1.00

1a **Sammelfleisch** von 0.75-0.80

1a **Brüh-Gebäck** 100. nur 0.60

1a **Minder-Gebäck** 100. 0.60

1a **Minder-Gebäck** 100. 0.60

1a **Minder-Gebäck** 100. 0.60

1a **Minder-Gebäck** 100. 0.60

1a **Minder-Gebäck** 100. 0.60

1a **Minder-Gebäck** 100. 0.60

1a **Minder-Gebäck** 100. 0.60

1a **Minder-Gebäck** 100. 0.60

1a **Minder-Gebäck** 100. 0.60

1a **Minder-Gebäck** 100. 0.60

1a **Minder-Gebäck** 100. 0.60

1a **Minder-Gebäck** 100. 0.60

1a **Minder-Gebäck** 100. 0.60

1a **Minder-Gebäck** 100. 0.60

1a **Minder-Gebäck** 100. 0.60

1a **Minder-Gebäck** 100. 0.60

1a **Minder-Gebäck** 100. 0.60

1a **Minder-Gebäck** 100. 0.60

1a **Minder-Gebäck** 100. 0.60

1a **Minder-Gebäck** 100. 0.60

1a **Minder-Gebäck** 100. 0.60

1a **Minder-Gebäck** 100. 0.60

1a **Minder-Gebäck** 100. 0.60

1a **Minder-Gebäck** 100. 0.60

1a **Minder-Gebäck** 100. 0.60

Anzeigen

Jeder Art erzielen
größten Erfolg im
General-Anzeiger
der Stadt Wuppertal
der vergrößerten Tageszeitung des Wuppertal
Probenummern, Kostenanschläge bereitwillig

**Waldmin
eröffnet**

Freitag den 6. Nov., nachm. 4 Uhr
eine Filiale **Elberfeld,**

Kölnerstr. 72

Verleihe meine Praxis nach

Hochstraße 84

in Wuppertal-Elberfeld

Dr. Ed. Reith, Zahnarzt

Neue Rufnummer 22286

Habe mich in **Barmen,**

Rödigerstr. 74

als Zahn-Arzt niedergelassen

Dr. med. dent. Paul Wendel

Jeder **Dauerwellen**

In Preis und Güte nicht zu schlagen.

Ganze **Mk. 3.75**

Kopf **Mk. 3.75**

Keine Nebenausgaben.

Waschen u. Wasserwellen 1.25 extra

Spezial-**Dauerwellen-Salon**

Wuppertal-Elberfeld

Nur **Bahnhofstr. 80**

Bitte achten Sie genau auf die Nr. 80



**Gesunde
Menschen
lieben
das Leben!!**

Die Natur gibt uns in keinem Naturprodukt so
viele Stoffe für die Erhaltung der Gesundheit u.
zur Vorbeugung gegen Krankheiten wie im Leber-
tran. Dieser ist am besten verarbeitet u. am
bestimmtesten in **SCOTT'S EMULSION**. Ver-
suchen Sie Original Scott u. Ihr Urteil ist gefällig.
Fl. A 1.75 u. 3.00. In allen Apotheken u. Drogerien.

DEPOTS:
Adler-Apotheke, Barmen, Marktstr. 22.
Kron-Dr. Dr. Quincke, Barmen, Marktstr. 22.
Kron-Dr. Dr. Quincke, Barmen, Marktstr. 22.
Kron-Dr. Dr. Quincke, Barmen, Marktstr. 22.
Kron-Dr. Dr. Quincke, Barmen, Marktstr. 22.

Für unsere Frauen

Nr. 260 — 1931

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

5. November

Lotte Gubalke 75 Jahre alt.



Die bekannte Berliner Schriftstellerin Lotte Gubalke vollendete am 1. Oktober ihr 75. Lebensjahr. Sie hat sich als Verfasserin vielerlesener Romane und als Vorkämpferin der Frauenbewegung einen Namen erworben.

Erziehungsfehler

Die Verantwortung der Mutter

Es gibt kein schlimmeres Wort als den verweifelten Ausruf: „Hätte ich doch — wäre ich doch!“ Er spiegelt die ganze tiefe Erkenntnis einer Reue wieder, die zu spät kommt. Aber so schmerzhaft der Sinn dieser Worte auch ist, wenn sie eine übertriebene Forderung der Liebe und Güte unerfüllt blieb — das Furchtbare bleibt für eine Mutter die Erkenntnis ihrer Schuld, wenn sie ihre Kinder im Leben Schiffbruch erleben sieht.

Bei allen Strafverfahren, die gegen jüngere Menschen eingeleitet werden, taucht die Frage nach der Jugendzeit und der genossenen Erziehung auf. Und da ist es gewiss nicht ohne Bedeutung, daß in allen Fällen, in denen Jugendliche entlassen und auf die Bahn des Verbrechens gerieten, schwere Erziehungsfehler in den Jugendjahren nachgewiesen werden konnten. Ist genug mag es sich in den Fällen, die zur Verhandlung kommen und in denen die Welt mit Entsetzen in den Abgrund der Menschenseele blickt, um Menschen handeln, die in ihrer Jugend schwer erziehbar waren. In fast jedem Falle aber war ein großer Teil der Schuld für die spätere unglückliche Charakterentwicklung auf das Konto der Mutter bzw. der Erzieher zu buchen.

Unglückliche Familienverhältnisse, schlechtes Beispiel, alles das mag viel dazu beitragen, um schlechte Anlagen im Kinde groß werden zu lassen. Aber wieder und wieder wird der Beweis erbracht, daß nur allzuoft die große Liebe der Mutter dazu führte, daß der junge Mensch eigentlich überhaupt nicht erzogen wurde. Nur so kann es dann geschehen, daß die wilden Schöplinge im kindlichen Charakter sich zu einem verderblichen Unkraut auswachsen und den Menschen im späteren Leben zum Schelten bringen.

Ist es möglich, werden sich viele fragen, daß abergroße Liebe zur Verantwortungslosigkeit werden kann? Ist es möglich, daß eine Mutter so blind ist gegen die sich allmählich zeigenden Charakterfehler ihres Kindes, daß sie dem Unheil nicht rechtzeitig zu steuern vermag? Es ist möglich. Wer einmal offenen Auges um sich blickt, wird leicht selbst sehen, in welcher unvernünftigen Weise noch heute manches Kind „erzogen“ wird. Inkonsequenz, Nachgeben gegenüber den kindlichen Willen, übertriebene Rücksicht gegenüber „kleinen Unarten“, die oft gerade den Keim des Unheils in sich tragen. Das Sprichwort vom Kinde, das in den Brunnen gefallen ist, scheint uns recht abgedroschen. Und doch trifft es in seiner Bährkraft selten so zu wie bei Charakterfehlern, die nicht im Keim erstickt wurden.

Wenn schlechte Angewohnheiten eines Kindes, die auf eine unglückliche Veranlagung hindeuten und bei denen die Gefahr besteht, daß sie sich mit der Zeit fortentwickeln, auf die leichte Achsel genommen werden, so muß jede Mutter mit der Möglichkeit rechnen, daß auch sie eines Tages vor der furchtbaren

Erkenntnis stehen wird, daß sie mitschuldig ist an den Straftaten ihres Kindes. Es gibt Mütter, die in ihrer Affenliebe zu dem Kinde soweit gehen, daß sie es überhaupt nicht über sich bringen, das Kind je zu strafen, sondern sich mit der Beruhigung zufriedengeben. Diese Unarten werden sich mit den Jahren schon verlierten! Das aber ist ein verhängnisvoller Irrtum. Denn Fehler und schlechte Seiten im kindlichen Charakter verlieren sich niemals von selbst, wenn sie nicht mit kräftiger Hand in den Jugendjahren gebändigt werden.

Stellt es sich heraus, daß die Mutter der Erziehung des Kindes nicht gewachsen ist, was in seltenen, besonders schwierigen Fällen vorkommen kann, oder daß sie, die vielleicht in den ersten Lebensjahren versäumte, dem Kinde rechtzeitig Zügel anzulegen, nun plötzlich sieht, daß ihr das Kind „über den Kopf gewachsen ist“ und alle Erziehungsversuche ergebnislos abprallen, so wäre es völlig falsch, den richtigen Weg, nämlich den zum Jugendamt, auszulagern in der Annahme, daß eine etwaige Fürsorgeerziehung etwas Beschämendes für die Familie habe. Nur zu oft werden gerade aus diesem Grunde alle Sorge und alle täglichen Katastrophen um ein Kind unterdrückt und verheimlicht, nur um der Welt gegenüber ja nicht zugeben zu müssen, daß man ein entartetes Kind habe.

Niemals kann die Sorge um die Charakterentwicklung eines Kindes eine Schande bedeuten, selbst dann nicht, wenn die Eltern gezwungen sind, sich mit der Schule oder mit beruflichen Erziehern in Verbindung zu setzen, die aus dem schwer erziehbaren Kinde einen lebensfähigen Menschen machen. Was wird aus dem Kinde? Das muß stets der oberste Gesichtspunkt jeder Erziehung sein. Von diesem Standpunkt aus darf keine Mutter und kein Erzieher die Fehler des Kindes leicht nehmen in der Hoffnung, daß das Leben selbst als Erzieher kommen würde. Das Leben kann erziehen. Aber sehr oft kommt zu spät die Erkenntnis, daß es besser gewesen wäre, selbst die Erziehungsversuche gewissenhafter zu erfüllen und mit fester Hand einer Entwicklung Einhalt zu tun, die dem Kinde zum Verderben wurde.

In den ersten Jugendjahren muß bereits der Grund gelegt werden zu einer gelunden körperlichen und geistigen Entwicklung. So oft heißt es: „Das Kind ist ja noch so klein, es weiß nicht was es tut!“ Gerade weil das Kind in seinem

unverstand noch nicht die Mäßigkeit hat, zwischen Gut und Böse zu unterscheiden, muß die erzieherische Hand es auf den rechten Weg führen. Tut sie dies nicht, so ist später der Übergang vom Erlauben zum Verbieten außerordentlich schwer. Denn man kann beinahe jedem Kinde, bei dem man es lächelnd gesehen hat, daß es fremdes Eigentum an sich nahm (vielleicht auf dem Wochenmarkt heimlich einen Apfel entwendete), nicht eines Tages sagen: „Das ist Diebstahl — das darfst du nicht nehmen!“ Denn das Kind wird logischerweise antworten: „Das habe ich doch immer getan — und du hast es nie verboten!“ Vom ersten Lebenstage an muß die Erziehung einleiten. Die Verantwortlichkeit für die Entwicklung der späteren Persönlichkeit ihres Kindes sollte jeder Mutter vom Anbeginn der Erziehung bewußt sein. Nur so wird ihr die bittere Erkenntnis erspart bleiben, daß durch ihre Schuld ihr Kind im Leben Schiffbruch erleben mußte, nur so wird ihr das Wort erspart bleiben: „Hätte ich doch...!“

Bemühen wir uns, das Wohl des Kindes nicht in seiner augenblicklichen unmittelbaren Freude zu erblicken, sondern die große Linie seiner Entwicklung im Auge zu behalten. Und in diesem Sinne werden wir auch die Kraft anbringen, hart zu sein und das Kind mit eiserner Strenge auf den Weg zu drängen, den Recht und Pflicht vorgezeichnet.

Klara Maria Lorenzberg

Deutsche Winte.

Reife Früchte. In manchen Gegenden ist ein weiß geblauer Herbstboden üblich. Um die Däsen von besonders reiner Weize zu erhalten, mißt man einen Teil frisch gelöschten Kalk, den man vom Mäurer erhält, mit drei Teilen feinem Sand und trägt dies vor dem Säen auf die Wurte auf.

Ein gutes Mittel ist die Asche von Brille. Man hält sich in einem Blechfäßchen einen Vorrat, den man etwas anfeuchtet, da sonst die Asche leicht staubt, und reinigt damit unter Benutzung eines feuchten Lappchens die Wurzeln. Alle Metallgegenstände werden blühend.

Rhein.-Westfälischer Frauenverband

Delegiertentagung in Wuppertal-Elberfeld.

Der Rheinisch-Westfälische Frauenverband hatte die ihm angeschlossenen Vereine zu einer Delegiertentagung in den Frauenklub Elberfeld eingeladen. Frau Elise Gadenhoff, Schriftführerin des Verbandes, die mit den beiden Vorstehenden Frau Martha Dönhoff, M. d. V., und Frau Dr. Magnus von Hausen den Verband auf der Hauptversammlung des Bundes Deutscher Frauenvereine in Leipzig vertreten hatte, erstattete einen ausführlichen Bericht über die Leipziger Tagung. (Vgl. die Frauenbeilage vom 15. 10. 1931.)

Im Mittelpunkt der Delegiertentagung stand ein Vortrag von Frau Dr. von Bögge über den Titel: „Der Volkswirtschaftliche Aufklärungsdienst für den Verbrauch deutscher Waren“, der Ziele, Organisation und die praktische Arbeit des Volkswirtschaftlichen Aufklärungsdienstes behandelte. Der Volkswirtschaftliche Aufklärungsdienst — erst im vorigen Jahre gegründet — erstrebt, so führte die Rednerin aus, neben der Förderung eines qualifizierten Exportes die Verminderung der Einfuhr entbehrlicher Waren. Welches erscheint bei zweifelhafte Gestaltung unserer Ernährungswirtschaft und einer den nationalen Belangen entsprechenden Einstellung und Haltung der Verbraucher durchaus möglich. Die in Deutschland bestehende Vorliebe für das Fremde trägt besonders in der heutigen Zeit zu einer Verschärfung der Abhängigkeit bei und damit zu einer Steigerung der Arbeitslosigkeit. Die Zurücklegung deutscher Waren gegenüber den ausländischen Erzeugnissen schadet aber auch unserer auf Qualitätsware eingestellten Ausfuhr. Dem deutschen Konsumenten soll nicht verwehrt werden, diejenige Ware zu bevorzugen, die nach Qualität und Preis die beste ist. Er soll aber unter allen Umständen dann die deutsche Ware bevorzugen, wenn sie zu gleichem Preis, gleicher Ausstattung und gleicher Qualität wie die ausländische angeboten wird. Es bedarf einer umfassenden Auf-

klärungsarbeit, um den breitesten Bevölkerungsfreien diese dem deutschen Konsumenten notwendige Einstellung zur Kenntnis zu bringen. Andererseits aber muß der Konsument vom Produzenten beste Qualitätsware bei angemessenem Preise verlangen können. (Nicht in der Aufgabe die schönen, dicken Äpfel und nachher in der Lüte wenige schöne und viele kleine, fast minderwertige! Wie man es heute oft erlebt!) In dem Falle kann man es seinem Verstand, wenn er dann lieber zu den immer gleich guten amerikanischen Äpfeln greift! Diese Aufklärungsarbeit durchzuführen, ist Ziel des Volkswirtschaftlichen Aufklärungsdienstes, und zwar lediglich mit den Mitteln modernster Propaganda (Ausstellungen, Abhaltung von deutschen Wochen, Werbetafeln, Flugblätter u. a. m.). Der Volkswirtschaftliche Aufklärungsdienst wird in seiner Arbeit tatkräftig von den verantwortlichen Stellen und maßgebenden Verbänden der Erzeuger, Verbraucher und Händler unterstützt. (Rheinisch-Westfälischer Industrie, Deutscher Handels- und Gewerbeverband, um nur einige wenige zu nennen.)

Eine rege Aussprache schloß sich dem Vortrag an und zeigte, daß diese Bestrebungen von Frauenvereinen nachdrücklich unterstützt werden; so verfaßt der Verband deutscher Frauenkultur Bonn eine Karte mit einem kurzen Text, der mit den eindringlichen Worten schließt: „... Helfet, wenn es Euch vergönnt, gegen Hunger, wo Ihr könnt, gegen Arbeitslosigkeit! Kauft nur Deutsche Waren!“

Eine kurze Besprechung der für den Winter vorgesehenen Vorträge in den einzelnen Ortsgruppen und Stadtverbänden und hinterher Zusammenkunft im Speiseraum des Vereins für Frauenbestrebungen beschloß die anregende Tagung.

Mexikanische Schönheit.



Maria Amparo Obregony Corral, die in Mexiko-City zum schönsten Mädchen des Landes erklärt wurde.

Frauenstadverband Wuppertal

(Eulensteinstraße 45, Telefon 248 61.)

Überfahrt.

Ständige Öffentliche Kundstschaffen.

Vertrauensstelle für Frauen in Notschiffen, Ehe- und Familienfragen, Eulensteinstraße 45,prechstunden Mittwochs von 16 bis 17.30 Uhr und Freitag von 16.30 bis 18 Uhr.

Erziehungsberatung jeden Donnerstag 5.15 Uhr in der Höheren Handelsschule Wuppertal, 2. Etage, Zimmer 4. Vorherige telefonische Anmeldung 314 00. Näheres des Eltern- und Frauenvereins, Arbeitsgemeinschaft jeden Donnerstag von 10-12 Uhr Untergasse 2.

Gauspflanzverein E. W., Eulensteinstr. 12, Tel. 248 62. Geöffnet 9.30-12.30 Uhr und 3.30 bis 5 Uhr. Mittwochs und Samstag nachmittags geschlossen.

Wuppertaler Hausfrauenbund, Eulensteinstr. 45. In jedem Dienstag und Freitag von 9.30 bis 11.30 Uhr: Beratung in allen hauswirtschaftlichen Fragen.

Samen.

Das Vereinsstatut, Barmen, Eulensteinstraße 36, steht den angeschlossenen Vereinen gegen eine kleine Gebühr zur Verfügung. Anfragen erbeten sich, unter 543 43 während der Geschäftszeit.

Wuppertal-Barmen Hausfrauenbund. Jeden Monat Mittwochsversammlung bei geistlichem Zusammenkunft mit belehrenden Vorträgen und anderen Darbietungen. — Geschäftsstelle Hauptstraße 4, jeden Montag, Mittwoch und Freitag 9-11 Uhr Auskunft über hauswirtschaftliche Berufsfragen, 10.30-12 Uhr, Vereinsangelegenheiten u. a. — Geschäftsstelle Allee 118, 11, jeden Dienstag und Donnerstag von 10-12 Uhr Vermittlung von Frauen, u. a. Beratungen, Verkauf von Arbeiten der Mittwochs- und praktischen Hausarbeiten, Rat und Auskunft in Rechtsangelegenheiten jeden Mittwoch von 4.30-5.30 Uhr.

Verein Hausfrau E. W. vermittelt Hilfe im Haushalt bei Erkrankung, Wochendienst oder sonstiger Verhinderung der Hausfrau. Geschäftsstelle im Rathaus, Zimmer 19. Sprechkunden täglich von 10.30 bis 12.30 Uhr. Telefon 591 49.

Veranstaltungen und Mitteilungen des Frauenstadverbandes Wuppertal.

Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft, Abteilung Wuppertal, Jugendgruppe. Nächster Jugendgruppenabend Dienstag den 10. November im Frauenklub Elberfeld, von 6 bis 8.30 Uhr abends.

Reichsverband Deutscher Kontistler und Musikanten, e. V., Ortsgruppe Wuppertal, Frauengruppe. Gruppenabend Mittwoch den 11. November, 8.15 Uhr, bei Fr. von Ragus, Barmen, Eulensteinstr. 118 (Gaststätte Rathausbrücke). Besprechung des Winterprogramms und Vortrag moderner Unterhaltungsmusik. Gelang: Maria Gander, Soliste: Rita Gopmann; Klavier: Helene Hauseneder, Maria Langmann.

Wuppertal-Barmen Hausfrauenbund, e. V. Donnerstag den 12. November, 4.30 Uhr, im Wuppertaler Hof. Vortrag von Frau H. Dönhoff-Eulenstein, Ehen, über das Thema „Frauenstudium und Beruflichkeit“. Frau Elise Stumpf wird den musikalischen Teil übernehmen. Gemeinsames Kaffeetrinken um 5.30 Uhr.



Mild und neutral,

dabei sparsam und preiswert muß eine Toilette-Seife sein. Diese Eigenschaften sind im höchsten Maße vereinigt in der Pfeilring-Lanolin-Seife. Das in dieser enthaltene Cholesterin, dem Hautfett nahe verwandt, dringt tief in die Poren ein und ernährt die Haut. Vernünftige Hautpflege ist natürliche Hautpflege. Ideal gelöst durch Pfeilring-Lanolin-Seife.

Nach dem Waschen Pfeilring-Lanolin-Creme, das altbewährte Hautpflegemittel bei rauher Jahreszeit.

Pfeilring Lanolin - Seife



ODEON

ELBERFELD - POSTSTRASSE 7.

Ab morgen das größte
Uraufführungs-Programm,
das je geboten wurde.

Ein Tonfilm der Komiker
Gesangsverein
Sorgenfrei

mit



Ralph Arthur Roberts, Julius Falkenstein,
Paul Grütz, Hermann Picha, Elise Elster.

„Singe, wenn Gesang gegeben,
aber singe nie daneben.“
Sie lachen sich gesund!

Dazu hören und sehen Sie ebenfalls in
Uraufführung den atemberaubenden

Kriminal-Tonfilm
Gerda Maurus — Hans Stüwe
Hans Brausewetter



Hilfsüberfall
Achtung! Achtung!
Die neueste Kriminalsensations im Tonfilm...
Raubüberfall mittels Flugzeug!... Der Gold-
transport eines Expresszuges beraubt... Die
Wächter betäubt!... Zwei der tüchtigsten
Kriminalkommissare auf der Fährte!... Eine
geheimnisvolle Frau kreuzt ihren Weg!...
Im rasenden Rhythmus der Gegenwart über-
stürzen sich die Ereignisse.

Wer hat Kommissar Braun erschossen?

Als Extra-Einlage zeigen wir den neuesten
Wildwestfilm:

Die Grenzflieger von Texas.

Anschließend zeigt sich
Flips der Frosch als Dorfschmied.

Die herrliche Natur führt uns in
Das Land der Rosen.

Sonntag vorm. v. 11-1 Uhr: Frühvorstellung
zu kleinsten Preisen. — Beide Ton-Großfilme.

Eine Anzeige
im Genetal-Anzeiger der
Stadt Wuppertal ist u. bleibt
die beste Stellame



OTAPA
Elberfeld, Poststraße Nr. 7

MODERNES

Ab heute Freitag
sehen und hören Sie im
neuen Frucht-Spielplan

Fritz Schulz
als Kommandant

Ralf A. Roberts
Lucie Englisch

In dem zwerchfellerschütternden
Großtonfilm-
Militärschlager

Dienst

Ist

Dienst

2 Stunden 2
dröhnende Lachsalven.

Als 2. Großfilm sehen Sie

Charles Farrell
Janet Gaynor

In dem ergreifenden Spitzenfilm
den „Fox-Jubiläumsklasse“

Engel

der Straße

Das Schicksal 500
eines unglücklichen Mädchens.

Fox Tausend Wochenschen
Die neuesten Weitererfolge

Großes „Bei-Programm“.

Vorführungsorten:

Dienst ist Dienst: 2.30, 6.30, 9.15

Engel der Straße: 4.55, 8.40

Gesamte Abend-Vorstellung: 7.45.

ALHAMBRA

Ab Freitag d. 6. November 1931.

Wieder ein Drei-Schlager-Prgr.

I.

Der Liebesexpress

Ein Tonfilm-Lustspiel mit einer
schmaligen Handlung, voll Witz
und unerhörter Lustigkeit, dessen
vergnügender Laune sich keiner
entziehen kann, mit

Wina Gralla - Georg Alexander
und dem bekannten Tenor
Joseph Schmidt

II.

Der Zigeunerbaron

Eine Filmoperette nach d. Operette
von Johann Strauß, 8 Akte:
In den Hauptrollen:

Lya Mara - Vivian Gibson
Wilmann Störte - Michael Bohnen
Ernst Vosses

III.

Der Detektiv des Kaisers

Die sensationellen Erlebnisse
eines kleinen Beamten,
mit

Wina Tschadowa - Heinz Hock
Otto Gebühr - Franz Lederer
und Begleitprogramm.

Zu den Filmen „Der Liebes-
express“ und „Der Zigeunerbaron“
haben Jugendliche Zutritt.

Tafeläpfel

hochfeiner Qual. in sorgfältigster Kisten-
verpackung, ca. 60 Pfd. Nettoinhalt, vier
Sorten verschied. Reifensst. liefert die
Kiste frei rheinisch-westfälischer Bahn-
stat. geg. Nachn. von Mk. 2.-. Obgleich
Sonnenhof, Bollendorf, Kr. Bitburg, a.

Kino für Jedermann

W.-Elberfeld HOFKAMP 20

Sie sehen und hören auch diese Woche bei uns
wieder ein erstklassiges Programm.

I.

Das gelbe Haus von Rio

Regie: Karl Grunz.

Charlotte Susa — Paul Grütz — Louis Ralph.
Charlotte Susa, Gustav Diesel, Carl Günther, drei
Darsteller, die allein schon für die Qualität dies-
spannend. Krim.-Tonfilms bürgen; dazu noch Karl
Grunz bewährte Regie und ein Ensemble
besten Schauspielers. — Liebe Tempo, Schmilz,
Schwung, Spannung und Pariser Unter-
welt, das ist die Lösung dieses packenden
Kriminal-Tonfilms, der unter der Regie Karl
Grunz hergestellte wurde.

II.

Etappe 1918

Regie: James Tingling

mit George O'Brien, Lois Moran.

Das heldenhafte Handeln ein. deutsch. Mädchens.

Das Leben in der Etappe! — Das unheimliche

Arbeiten der beiderseitigen Spione!

Glaswand ausgeführte Fliegerangriffe!

Ein Film von starker Eindringlichkeit!

III.

Buster Keaton

„Buster, der Berichterstatte“

„Buster, der Filmreporter“

Sie werden wieder einmal über Buster Keaton

frühen lachen, über den Mann mit dem

steinernen Antlitz, der sich in dieser zwerchfell-

erschütternden Groteske als Filmkameramann

betätigt. — Aufregende, unbeschreibliche Aben-

teuer, hoffnungslos. Ungeschicklichkeiten machen

lesen neuesten Buster-Keaton-Film zu einer

Glanzleistung des einzigartigen Filmstars.

Sonntag Frühvorstellung, Eintrittspreise M. 0.20.

Letzte Abendvorstellung 19 Uhr.

g25

Ab Freitag 6. November bis auf Weiteres

3/4, 4/4, 6/4, 8/4, Sonntag 11 Uhr vormittags.

2, 4, 6, 8, 10 Uhr.

Ein Ereignis für W.-Barmen

Große Sonder-Vorstellung
der Westf. Filmbühne in den

BARMENIA

-Lichtspielen, Kühlenstraße 4.

Das erschütterndste Drama, welches die

Weltgeschichte kennt.

Ein Riesentum aus der Zeit

der Christenverfolgung.

Neuauflage. Alle Vergünstigungen

aufgehoben.

QUE VADIS?

Wohin gehst du?

In tönender Wiedergabe

erlebt man die gewaltigen Volkskassen im

Riesensirkus von Rom beim Märtyrertod der

Christen in der Löwenarena, ein Wagenrennen

und Kampf des christl. Riesen mit dem Stier;

den Brand Roms; die Revolution vor 1900 Jah-

ren. Jeder wird begeistert und hingefesselt

Alles aufgenommen an den historischen

Stätten in und um Rom.

Es ist dies das größte und ge-

waltigste Filmwerk, welches je-

mals hergestellt wurde und viele Millionen

Mark erforderte. Wir sehen die erste Christen-

gemeinde in den Katakomben Roms unter Füh-

rung des Hl. Petrus. Im Gegensatz hierzu er-

leben wir die heidnische Welt Neros.

Bilder von ungeheurer Großartigkeit und

dramatischer Frucht halten den Zuschauer

von Anfang bis Ende in atemberaubender

Spannung.

LANNINGS

Auf seinem Siegeszug durch Deutschland er-

zielte „Que Vadis“ - Neuauflage: überall

wochentag ausverkauft. Hämmer, 600

Preise: 4.70, 6.50, 1.20, 1.50 M.

Erwerbungen 0.50 und 0.70 nur Werk-Nachh.

Jugendliche unter 16 Jahren haben keinen Zutritt.



Programm vom 6. bis 12. November.

Militärmusik

Trommelfeuer

Kasernenluft

Die wackere

Infanterie

im Generalangriff auf die

Blaujacken

Ein Bombardement auf die Lachmuskeln!

Fritz Schulz

Claire Rommer

Paul Heidemann



in dem köstlichen Militärschwank der Ufa:

Die Schlacht

von Bademünde

mit MAX ADALBERT, ADELE SANDROCK,

HERMANN SPEELMANS

In der Schlacht von Bademünde stehen Witz-

kanonen schwersten Kalibers im Gefecht!

Max Adalbert als Tugendwächter, Ortsdik-

tator, Dirigent und Spritzenhüpfing —

Fritz Schulz und Paul Heidemann als Küm-

pen des Kasernen- und Minnedienstes —

Hermann Speelmans als handfester Voll-

matrose und Adele Sandrock als Vorsitzende

des Bundes der aufrechten Jungfrauen, das

sind Geschütze, von denen sich jeder mit

Wonne bombardieren läßt.

Dazu ein weiterer Tonfilm: **LILY DAMITA**

in dem großen Sensationsfilm:

Das Geheimnis
von San Louis Rey

Außerdem: die neueste Ufa-Tonwoche.

g25

Geschäfts-Empfehlung!

Am Freitag dem 6. d. M. eröffne

ich in

W.-Elberfeld, Neustr. 13

gegenüber dem Handelshof, ein

Wurst- und

Aufschnitt-Geschäft

Es wird mein Bestreben sein,

durch reelle, la Ware mir eine feste

Kundschaft zu sichern.

Hugo Berg

Fleischwarenfabrik

Wuppertal-Vohwinkel

Filialen:

Barmen, Wupperstr. 19

Elberfeld, Neustr. 13.

Zur Eröffnung Freitag u. Samstag

Schweinisch — Koteletts —

Lamm- u. Zungenstück sehr billig

g25

Thalia-Theater

Freitag, 6. November bis einschl. Donnerstag, 12. Nov.

Tonfilm-Tell

Ein Ereignis im Tonfilm!

Brigitte Helm
Gustav Fröhlich
Fritz Kampers

In dem interessantesten und spannendsten
Tonfilm

Gloria

Der Kampf um die Liebe einer Frau

mit

Hugo Fischer-Köppe
Paul Henckels **Hedwig Wangel**
und dem jugendlichen Filmstar
Rolf Drucker

Kunstflüge: **Tasso Graf v. Schauberg**
Regie: **Hans Behrend**

Gespannt folgt das Publikum dem fesselnden
Kampfe zweier Männer um eine Frau, der den
beliebten Filmdarstellern Brigitte Helm und
Gustav Fröhlich Gelegenheit gibt, große schau-
spielerische Fähigkeiten zu entwickeln; man
erlebt einen noch nie gesehenen Ozeanflug mit
schönen, augenweitenden Aufnahmen deut-
scher Flugtechnik.

Varité-Teil

Handy-Bandy

Die große ägyptische Anstaltungs-
Illusionswoche vom Wintergarten Berlin.

Dora Kasan u. Nester

Die große moderne Tanz-Attraktion.

4 Essédras 4

in ihren sportlichen Höchstleistungen.

Diana Loyal

mit ihrer atemberaubenden Tauben-Dressur.

André u. Harry

Exzentrische Stepphänzer.

Junglas Comp.

Artistische Scherze

Beginn der Vorstellungen: Wochentags 2.30 Uhr.
Einschl. 2.00 Uhr. — Sonntags 1.15 Uhr, Einschl. 1.00 Uhr
Die Vorstellungen sind durchgehend. — Einschl. jederzeit.

Jugendliche haben Zutritt!

CAPITOL

ELBERFELD • KIPDORF 61

Das Tagesgespräch von Wuppertal

ist der Kolossal-Tonfilm

TRADER HORN

Die gigantische Sensation

Der größte Afrika-Tonfilm, den die Welt gesehen!

Jede Vorstellung ausverkauft!

Deshalb wird dieses großartige Filmwerk um

eine Woche verlängert!

Anfangszeiten Trader Horn: 2⁴⁵ 5³⁰ 8³⁵ Uhr.

Die neueste Fox-Wochenschau bringt die ersten
Bilder vom Kriegsschauplatz im fernen Osten.

Film-Palast Westfalia

Wuppertal-Garmen, Gemarkter Ufer 9-13

„Westfalia“ hat die wunderbarste
Tänzertruppe u. herrlichste Musik.

Programme
vom 6. Nov.
bis 12. Nov.

Sonntags 11 Uhr:
Frühvorstellung.
Kleine Preise.

Hansi Niese

in dem Groß-Tonfilm-Lustspiel

PURPUR UND WASCHBLAU!

(Durchläuft die Wäscherin)
Hansi Niese in ihr köstlich. Doppelrolle der gleich-
namigen, überaus lust. Komödie. Der Kontrast, wie
sie damenhaft d. resignierte Fürstin - u. die robuste
Frau aus dem Volke sein kann, ist ganz wundervoll!

Eine Hochgebirgs-Tragödie:

Glühende Berge - flammendes Herz!

„Das Geheimnis der Fürstentochter“
Marga Lind - D. Löcher - Gritta Ley - W. Grütters

Flick u. Flitz beim Fußballmatch (Hilf.)
Die ständige Westfalia-Wochenschau.

Varité:

Geschwister Goni,
Luft-Akt am Doppel-Trapez.
Les 3 Ardige's,
argentinische Musik - u. Tanz-Stars

Two Shakes, Kunstmal-Akt u. Gesang
Verschenkt täglich ein Oelgemälde.

Sonntags 11 Uhr: 1^{te} Frühvorstellung. Jugendliche Zutritt.
2^{te} Jeder Erwachsene ein Kind frei! 2^{te}

Film-Palast „Westfalia“ W.-Garmen

Große Übersichtlichkeit

zeichnet den roten Fahrplan
des General-Anzeigers der
Stadt Wuppertal aus. Er ge-
winnt daher immer mehr Freunde.
Für 60 Pfg. überall zu haben.

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.

Einzig! Einkellerkartoffeln

Industrie
Nieren

nur kellerfeste Ware

W. L. Lühmann, E. Ostermann
Erwerbsloose 10%, auf alle Waren

UFA PALAST MODERNES

THEATER ELBERFELD

Ob Berlin, Hamburg, Leipzig,
Düsseldorf oder Paris

Ueberall Rekord-Erfolg!

Viele Hunderte konnten in diesen Tagen
bei uns keinen Einlaß finden, daher
verlängern
wir den großen Ufa-Tonfilm
einige Tage!

Lillian Harvey Willy Fritsch

Li Dagover, Conrad Veidt, Otto
Wallburg, Adèle Sandrock in dem
Erik-Charell-Tonfilm der Erich-Pommer-
Produktion der Ufa



Der Kongreß tanzt

Fanfaren schmettern, Geigen klingen, Gläser
klirren, Mädchen lachen — singendes,
träumendes, lachendes Wien —

Im Beiprogramm:

Das V. Ufa-Kabarett

mit Lette Werkmeister, Oskar Sabo
in dem überaus lustigen Sketch:

Sachstage-Rennen.

Anßerdem: Siegfried Arno, Trude
Bertner, Anni Ahlers!

Das geheimnisvolle Schiff

Ein Ufa-Tonfilm über das Fernlenk-Schiff
„Zähringen“.

Die neueste Ufa-Tonwoche

Auf der Bühne im Ufa-Palast: Das
fabelfhafte Rumpelstilzchen, im Modernen
Theater: 3 Caros, die unerreichten
Equilibristen.

Anfangszeiten: 2.30/3.30

Ufa-Palast: 3.00, Modernes Theater 2.45 Uhr

Sonntag vormittag 11-1 Uhr: Große Kinder-Vorstellung mit dem herrlichen Märchenfilm Rumpelstilzchen.

Ganz kleine Preise.

Ich sitze
begleitet
beleidigt mit
machen
on. Ich reag
nicht loder.
und zeige
schine. Mein
nimmt es an
gung mit
scheinend
dann ab.
Sie haben
Rafaline be
Mutter
teilländischen
gelen unter
schlagen fo
Flugplatz.
betrachten
wiele Frage
Die Film
Rumpel rana

Wäbern mit
Fasen und
Dort rol
angelegten
platz und
flüge die
Die Alpen
die Öttemp
heißlich, ob
Das ist mit
in dem it
Ich habe
sind freund
Ordnung.
Die Alp
in Wollen.
müßjam hin
freie Bene

Die der k

Rom

Das neu
und Jougou
Wagen un
güngen, da
dieses hü
konnte. Un
ihn noch u
kleinen we
und lehte
Schüler.

Der Wa
Nock vorbe
antierie, al
wärfählich
er aus dem
„Was h
und wandie
du bist! Ca
dich so foud
falt!“

Und Pol
brechte sich
vielen Zeit
und auf der
„Sie th
es eine Be
Feltor, I
genau genu
Eh zurüd.
„Rein, n
nur ein we
mutlich von
weiterfahre
Sie war
„Borwän

Rur für
er Polson
die in die
aufgetauch
suchen! Er
ihre Wagen
fahren war
mengefram
ihm mit el
dächnis au

Im Schloß Favorite.

Von Eva Gräfin von Daulfing.

Martha sah am Ständer. Die Fenster waren zum Park auf der Rückseite des Schlosses hin geöffnet. Auf dem kleinen See zogen ein paar Schwäne langsam ihre Bahn. Es war drückend heiß. Die Fürstin ließ die Hand mit der Nadel sinken und blies auf ihre Hand, die alle, wie sie, bei der Arbeit lagen und ebenso erschöpft zu sein schienen. Sollte sie ihnen Urlaub geben? Es wäre gar nicht übel gewesen, sich selbst nebenan auf das kleine Kanapee zu setzen, wenn man sich auch ein wenig ausruhen möchte, um Platz zu haben; aber nein! Sie durfte doch kein schlechtes Beispiel geben...

"Bantau", sagte sie zu der kleinen Baronesse, eigentlich ihrem Liebsten, "habe Sie mir ein Glas frisches Wasser aus dem Brunnen, aber bitte Sie mir das Glas vorher gut!"

Die Angestellte erhob sich so eilig, als sei ihr der Auftrag höchst willkommen. Und sah sie nicht die anderen neugierig nach?

"Es kann nicht jede Wasser holen", meinte die schöne Martha lächelnd; worauf natürlich auch die erdhübschen Damen lächelten. Tröstend setzte sie hinzu: "Wir werden früh speisen, wie immer in unserem Schloß Favorite. Dann dürfen Sie sich in der Abendstunde im Park ergehen. Der Marquis will Jodeln aufstellen lassen."

"Aha!" dachte jede der Damen, ohne natürlich eine Miene zu verziehen. Denn die Fürstin hielt sehr auf Ansehen, neuerdings war sie aber auch ein wenig eifersüchtig auf den Gemahl, den ritterlichen, vornehm aussehenden "Fürsten", wie er im Park wegen seiner Geliebten die... Es war ganz still in dem ruhenden Zimmer, das mit unzähligen Bildnissen des Marquis und seiner Schicksale in verschiedenen Trachten von Kavalieren her geschmückt war. Die Augen der Fürstin gingen über diese Bilder hin: Wann war er am schönsten gewesen, wann sie? Und hatte sich nicht auf dem letzten Fest, wo sie dies türkische Kostüm aus Schieferstein und den weißen Turban trug, ihre Eifersucht auf die kleine Bantau zum ersten Male gerichtet? Warum schaute der Fürstenerbprinz so, den sie immer etwas abwechseln mußte, ihr dem Neuen zu, daß es gefährlich sei, den eigenen Gatten als Tölpel aufzutreten zu lassen, daß er selbst aber gern seinen Namen vergrößern würde...

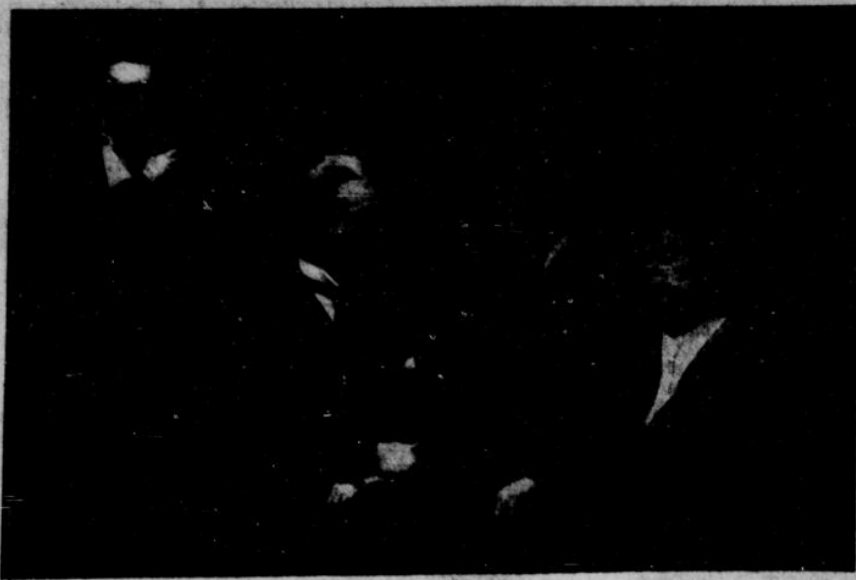
Sie hatte dem Hebräer mitgeteilt und sich gar nicht nach ihrem Ludwig umgesehen, nur bei Tisch war sie ein paar Mal unauffällig seinen Blicken gefolgt. So erwiderte die Baronesse häufiger als nötig an? Sie hatte nichts bemerkt können, auch feiner nicht, und obgleich sie nicht die Augen schloß, sie öffnete sie jetzt erregt: War sie eingeschlafen? Die Damen hatten es kaum bemerkt; sie stiegen immer noch, aber was hatte sie doch tun wollen?

"Aha!" dachte jede der Damen, ohne natürlich eine Miene zu verziehen. Denn die Fürstin hielt sehr auf Ansehen, neuerdings war sie aber auch ein wenig eifersüchtig auf den Gemahl, den ritterlichen, vornehm aussehenden "Fürsten", wie er im Park wegen seiner Geliebten die... Es war ganz still in dem ruhenden Zimmer, das mit unzähligen Bildnissen des Marquis und seiner Schicksale in verschiedenen Trachten von Kavalieren her geschmückt war. Die Augen der Fürstin gingen über diese Bilder hin: Wann war er am schönsten gewesen, wann sie? Und hatte sich nicht auf dem letzten Fest, wo sie dies türkische Kostüm aus Schieferstein und den weißen Turban trug, ihre Eifersucht auf die kleine Bantau zum ersten Male gerichtet? Warum schaute der Fürstenerbprinz so, den sie immer etwas abwechseln mußte, ihr dem Neuen zu, daß es gefährlich sei, den eigenen Gatten als Tölpel aufzutreten zu lassen, daß er selbst aber gern seinen Namen vergrößern würde...

"Aha!" dachte jede der Damen, ohne natürlich eine Miene zu verziehen. Denn die Fürstin hielt sehr auf Ansehen, neuerdings war sie aber auch ein wenig eifersüchtig auf den Gemahl, den ritterlichen, vornehm aussehenden "Fürsten", wie er im Park wegen seiner Geliebten die... Es war ganz still in dem ruhenden Zimmer, das mit unzähligen Bildnissen des Marquis und seiner Schicksale in verschiedenen Trachten von Kavalieren her geschmückt war. Die Augen der Fürstin gingen über diese Bilder hin: Wann war er am schönsten gewesen, wann sie? Und hatte sich nicht auf dem letzten Fest, wo sie dies türkische Kostüm aus Schieferstein und den weißen Turban trug, ihre Eifersucht auf die kleine Bantau zum ersten Male gerichtet? Warum schaute der Fürstenerbprinz so, den sie immer etwas abwechseln mußte, ihr dem Neuen zu, daß es gefährlich sei, den eigenen Gatten als Tölpel aufzutreten zu lassen, daß er selbst aber gern seinen Namen vergrößern würde...

Schnitzler-Gedenkfester im Eilfelder Stadttheater

Szene aus dem Einakter „Die letzten Masken“.



Rolf Hansen (Jackwerth), Herbert Köllner (Weihgast) Franz Edwin Zillich (Rademacher) Phot. Saurin-Bornau.

Sachen aus dem Park? So lachen konnte nur eine. Deshalb hatte die Marquise ja dies Mädchen bevorzugt. — Eine von den Damen erhob sich bald: „Darf ich Durchlaucht das Wasser holen?“

„Nein, nein, lassen Sie nur, ich will selbst.“ Wie, sie selbst? War das je geschehen? Aber ehe sich die Damen von ihrem Schreden erholten, war die Marquise in ihren weiten Röcken an ihnen vorbeigerauscht und die Treppe zum Park hinaufgestiegen. Es lag etwas in der Luft. Die Damen wagten sich kaum anzusehen. Sie schritten mühsam weiter.

Draußen nahm die Marquise die Röcke zu beiden Seiten in die Hände. Sie trug weiße, seidene Schuhe, und der Ried drückte durch die dünnen Sohlen. Sie achtete nicht darauf. Jemand hatte sie gewarnt, hatte sie ermahnt: Hier im Park geschah etwas, das ihr Leid brachte, das ihr das Herz zuschnürte und den Atem raubte. — Sie lief durch die Wege bis in die fernsten Ecken und Winkel: alles war wie ausgestorben, keine Menschenfüße hörte sie, und doch klang dann und wann das Lachen wieder auf. Sie meinte still vor sich hin; dann wuchs ein jählingsloser Barm in ihr auf, sie begann zu lachen, aber nicht wie die meisten Frauen die Rebenbühlerin, sondern den Mann, den ungetreuen, den verräterischen. Alles kam von diesen frivolen Feste, sie sah ihn vor sich als Sultan und fand ihn schön. Und dachte ihn dennoch. Ehe er noch einmal die kleine Bantau im Arm halten sollte, wollte sie ihn lieber tot sehen. Sie tat schwere Gelübde, fluchte ihm innerlich und verrannte sich beständig in ihre Wut gegen ihn. Plötzlich wurde ihr Schritt gehemmt, der Hofmarschall stand vor ihr: „Durchlaucht!“ Sie sah sein Gesicht. Ah, er war mit im Bunde. „Wo ist der Marquis?“ fragte sie herrisch.

„Zur Auerhahnplatz, Durchlaucht. Er wollte die Ruhe seiner Durchlaucht nicht stören.“ „Zeit wann? Seit dem Dejeuner?“ Aber wer lacht denn hier im Park?“ Wie nervös sie war. Der Hofmarschall lachte beruhigend: „Schonstens die Bildhauer, Durchlaucht. Es ist keine Menschenfüße im Park, es ist zu heiß.“

„Zu heiß — auch ich. Was hatte sie gedacht, gewollt, getobt, gehetzt! Aber die Baronesse: Die fand sie, fast eingeschlafen im Gras neben dem Brunnen, das Glas stand auf dem Rande und lief über.“ — Als der Marquis von der Jagd kam, hatte sich die Marquise zu schwerer Ruhe in ihr Bortenhäuschen zurückgezogen. Dort schlief sie auf einer Strohmatten, geistlich sich und nahm an einem Tisch neben den lebensgroßen Holzfiguren der Heiligen Familie die einfachsten Mahlzeiten ein.

„Aha!“ dachte jede der Damen, ohne natürlich eine Miene zu verziehen. Denn die Fürstin hielt sehr auf Ansehen, neuerdings war sie aber auch ein wenig eifersüchtig auf den Gemahl, den ritterlichen, vornehm aussehenden "Fürsten", wie er im Park wegen seiner Geliebten die... Es war ganz still in dem ruhenden Zimmer, das mit unzähligen Bildnissen des Marquis und seiner Schicksale in verschiedenen Trachten von Kavalieren her geschmückt war. Die Augen der Fürstin gingen über diese Bilder hin: Wann war er am schönsten gewesen, wann sie? Und hatte sich nicht auf dem letzten Fest, wo sie dies türkische Kostüm aus Schieferstein und den weißen Turban trug, ihre Eifersucht auf die kleine Bantau zum ersten Male gerichtet? Warum schaute der Fürstenerbprinz so, den sie immer etwas abwechseln mußte, ihr dem Neuen zu, daß es gefährlich sei, den eigenen Gatten als Tölpel aufzutreten zu lassen, daß er selbst aber gern seinen Namen vergrößern würde...

„Aha!“ dachte jede der Damen, ohne natürlich eine Miene zu verziehen. Denn die Fürstin hielt sehr auf Ansehen, neuerdings war sie aber auch ein wenig eifersüchtig auf den Gemahl, den ritterlichen, vornehm aussehenden "Fürsten", wie er im Park wegen seiner Geliebten die... Es war ganz still in dem ruhenden Zimmer, das mit unzähligen Bildnissen des Marquis und seiner Schicksale in verschiedenen Trachten von Kavalieren her geschmückt war. Die Augen der Fürstin gingen über diese Bilder hin: Wann war er am schönsten gewesen, wann sie? Und hatte sich nicht auf dem letzten Fest, wo sie dies türkische Kostüm aus Schieferstein und den weißen Turban trug, ihre Eifersucht auf die kleine Bantau zum ersten Male gerichtet? Warum schaute der Fürstenerbprinz so, den sie immer etwas abwechseln mußte, ihr dem Neuen zu, daß es gefährlich sei, den eigenen Gatten als Tölpel aufzutreten zu lassen, daß er selbst aber gern seinen Namen vergrößern würde...

Was trinken die Vögel?

Ebenso wie es unter den Menschen in Bezug auf das Trinken die verschiedenartigsten Geschmackrichtungen gibt, so läßt sich daselbe auch unter den Vögeln der Erde feststellen, nur daß die Vögel nicht eine so reichhaltige Auswahl zur Verfügung haben. Das Federvieh muß sich eben entscheiden, ob es süßes oder Salzwasser trinken oder völlige Enthaltensamkeit üben will. Gelegentlich, dieses festzustellen, bieten sich im Herbst und im Frühjahr zur Zeit des Vogelzuges. So sehen sich beispielsweise die Störche, Krick-, Weiß- und Spiegellenten auf ihren Wanderungen genötigt, von Zeit zu Zeit Süßwasser aufzusuchen. Ein Gang, der ihnen oftmals zum Verderben wird, nicht man ihn doch aus, um die Tiere in dem Bogenloos der friesischen Inseln zu fangen. Wie ja wohl die überwiegende Mehrheit des Federviehes sich zum Süßwasser bekennt. So konnten Eingeborene — wie Versuche zeigten — Wasser mit einem Salzgehalt von 1 vom Hundert noch ohne Schaden genießen, aber schon ein Prozentgehalt von 1,2 wirkte tödlich; Wasser mit 3 bis 3,5 vom Hundert Salzgehalt, der etwa dem der Nordsee entspricht, wurde nur bei größtem Durst getrunken, mit der Folge, daß dieser noch zunahm oder der Tod eintrat. Nicht interessante Aufschlüsse vermittelt die Beobachtung von Vögeln auf einer Halbinsel, die zeitweise vom Meerwasser überschwemmt wird, mit Ausnahme jedoch eines unwirtlichen Süßwasserfisches. D. Silbebrandt berichtet darüber im Journal für Ornithologie. Als Winternahrung erster Ordnung zeigten sich dabei die Feldvögel. Sie brüteten zwar auf der Halbinsel, gingen aber nie zur Tränke, flogen auch nicht zum Süßwasser der Marsch; auch Tau bildete sich dort nicht. Woraus sich also entnehmen ließ, daß diese Vögel überhaupt nicht tranken. Aber auch nicht badeten. Hausgänse tranken nur Süßwasser und verabscheuten das Salzwasser selbst beim Baden. In der letzten Hinsicht unterschieden sie sich von der Trauer-, Samt- und Silberente, von der Brand- und Ringelgans. Kennzeichnend für diese ausgestorbenen Tiere des Meeres und der Meeresküste war die besonders harte Entwicklung ihrer Nasenbrücken, die sich vor allem bei Watt- und Meerstrandvögeln wie dem Auferstehenden und dem isländischen Strandläufer zeigte. Die winzigen Nasenbrücken weist die Baldfachne auf, ziemlich klein sind die der süßwasserbedürftigen Entenarten. Ein Eiderente, der im Berliner zoologischen Garten zum Süßwasser erhielt, verlor völlig seine ursprüngliche Kopfform.

Städt. Bühnen Wuppertal
Freitag den 6. November.
Hauptstadt: 3 bis 10. Preise 0,30, 0,50 und 1.—.
Mittw. Unter Mitwirkung der Opern- und Tanzgruppe.
Barmen: Guckelhorn.

Im Salamander
Täglich 8.15 Uhr:
Hartstein
Der Stolz der 3. Kompagnie.
Vorher: 8.15
Der schöne Wilhelm
Konzertbeginn: 7.15 Uhr.
Orchesterleitung: Kurt Brück.

BAVARIA
Haben Sie schon von dem Riesen-Erfolg der
Glazeroff
- Revue gehört ???
Auch Sie müssen die Revue gesehen haben! Wir veranstalten deshalb am 6. Novbr. einen
Volkstümlichen Freitag
zu Einheits-Preisen.
Nachm 50. Abends 75.
auf allen Plätzen.
Tägl. 4 u. 8 Uhr
Feldschloss-Bierhalle
Wuppertal-Eilfeld
Spezialauschank von Feldschloss-Barmen-Pilsener.

In den **CROCI-Bier-Betrieben**
W. Barmen W. Eilfeld
Ratsschenke **Sieben Schwaben**
Rathaus Schwanenru. Burgr. Ecke
Täglich 50b
Gänseklein große Portion von besten Maiermorgänsen... **72 Pfg.**
Hasenpfeffer v. ganzen Hasen, mit Kompott und Kartoffeln **1.18**
Zwei Croci-Spezialitäten, die wohl nachgemacht, aber nicht erreicht werden.

Städtische Bühnen Wuppertal
Stadttheater Eilfeld Stadttheater Barmen
Freitag den 6. November 8-10 Uhr Sonnabend den 7. November
Werbeabend für Gesang u. Tanz
Mitwirkende: Opern- und Operettenmitglieder, Chor und Tanzgruppe.
Programm: Lieder für gem. Chor; Lieder u. Duette von Wolf, Schumann u. a.; Arien u. Ensembl. aus Opern u. Operett.; Tänze von Tschakowsky u. a.
An beiden Abenden verschiedenes Programm.
Eintrittspreise Mark 0,30, 0,50, 1.—.

Montag den 9. November, abends 8 Uhr,
finden im Stadttheater Eilfeld
Darbietungen Eurhythmischer Kunst
statt, ausgehend von der freien Hochschule für Geisteswissenschaft am „Goetheanum“ Dornach (Schweiz).
Karten zu RM. 0,75 bis 2,25 sind zu haben im Vorverkauf ab 2. November an den Theaterkassen sowie in den Verkehrsvereinen und an der Abendkasse.

Konzertgesellschaften Wuppertal
Concordia Barmen
Freitag den 6. November, abends 8 Uhr:
Voraufrührung
zum 1. Symphonie-Konzert.
Solist der weltberühmte Geiger
MILSTEIN
Samstag den 7. November, abends 8 Uhr:
1. Symphonie-Konzert
Karten zur Voraufrührung von Mk. 0,75 an Karten zum Hauptkonzert von Mk. 2,50 an bei Schreiber & Reismann, Königs, Verkehrsverein, Hartmann, Beedeker, Küpper und an der Abendkasse.

Gänse Pfd. 1.05
das beste, billigste und frischeste Geflügel gibt es nur in der K7633
Waldeckers Geflügelhalle.
Keine ausländische, sondern alles eigene Schlachtung. Kommen Sie u. überzeugen Sie sich selbst über Preis und Qualität.
Gänse-Brust und Keule Pfd. 1.40
Gänseklein Pfd. 1.40
Gänseleber Pfd. 1.30
Gänsefett Pfd. 1.40
Frischgeschlachtete
ja. Hähnchen ab Darm Pfd. 1.30
ja. Suppenhühner Pfd. 1.30
ja. Kuttchen, ab Darm Pfd. 1.30
Waldeckers Haus-Loberw. nur Pfd. 0.60
sowie alle anderen Waldeckers Warenwaren, Butter u. Brot konkurrenz. bill.
Eilfeld, Bahnhofstraße 24.

UNION
Eilfeld - THEATER - Herzogstr. 10

Ab Freitag 6. November

2maligen Programm - Wechsel pro Woche
Freitag bis Montag (6. bis 9. November)

Zwei Menschen | **Rheinland-Mädel**
Gustav Fröhlich, Charlotte Susa | Trude Berliner, Lucie Englich, nach dem Roman von R. Volz. | Gretl Berndt, Werner Fütterer.
Wegen der Länge dieses Doppel-Tonfilm-Programms beginnen die Nachmittags-Vorstellungen von Freitag bis Montag schon um 2 Uhr.

2.00-3.15 Rheinland-Mädel / 5.00-6.15 Rheinland-Mädel / 8.00-9.15 Rheinland-Mädel
3.15-4.30 Zwei Menschen / 6.15-7.30 Zwei Menschen / 8.15-9.30 Zwei Menschen

Werktags nachmittags bis 5 Uhr | **Sonntag Frühvorstellung 10.45 Uhr**
die bekannten Ausnahme-Preise. | (Kasse 10.20 Uhr) nur 3 Preise, aber beide Filme.
Jugend zugelassen.

Marlene Dietrich | **Siegfried Arno**
Herzen in Flammen | Moderne Piraten

Donnerstag bis Sonntag (10. bis 12. November)